

FLORIAN KOMMEN

Nr. 86
16.08.2010



17. Landesverbandsversammlung und
Eröffnung der Feuerwehraktionswoche 2010
in Rosenheim

Zupacken statt Zuschauen!



Ihre Feuerwehr



Landesfeuerwehrverband Bayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis und Impressum	Seite 2
Der LFV Bayern informiert:	
– LFV Vorstand bei Ministerpräsident Horst Seehofer	Seite 2
– Feuerwehraktionswoche 2010	Seite 3
– 17. Landesverbandsversammlung	
Programm	Seite 4
Die Gastgeber stellen sich vor	Seite 5
Das sollten Sie wissen!	
– Neues Softwareprogramm für Feuerwehren	Seite 8
– Aktion „Richtig Feuer löschen“ - Neues Trägerfahrzeug	Seite 9
– Anerkennung des Ehrenamts	Seite 10
– Jubelwehr Arnstein spendet für guten Zweck	Seite 10
Aktuelles aus den Fachbereichen:	
– Fachbereich 2	Seite 11
– Fachbereich 6	Seite 12
– Fachbereich 10	Seite 13
– Fachbereich 11	Seite 14
Was gibt's sonst Neues?	
– Infoveranstaltung Digitalfunk	Seite 14
– LFV-Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung 2010	Seite 16
– LFV-Ehemaligentreffen	Seite 17
– 2. Grenzüberschreitende Sicherheitstage	Seite 18
– RedCard	Seite 18
Neues von der Jugendfeuerwehr	
– Landesentscheid in Neunburg	Seite 19
– Spitzenerfolge der bayer. Mannschaften in Leipzig	Seite 20
– Jugendbüro neu besetzt	Seite 20
– Vier Tage für Bayern in Leipzig	Seite 21
– JF Stierbaum-Rübling erfolgreich in Südtirol	Seite 21
– Wolfgang-Esterbauer-Gedächtniszeltlager	Seite 22
– Feuerwehr-Familientag im Legoland Deutschland	Seite 22
– 16 Jugendfeuerwehren im Test	Seite 23
– Neuer Landesjugendsprecher der JF Bayern	Seite 24
Zu guter Letzt:	
– Terminvorschau	Seite 24

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt an die Mitglieder des LFV-Bayern e.V.

Redaktion: Alfons Weinzierl

Uwe Peetz
LFV Geschäftsstelle
Carl-von-Linde-Straße 42
85716 Unterschleißheim
Tel. 089 / 38 83 72 - 0
Fax 089 / 38 83 72 - 18

Homepage:
www.lfv-bayern.de

E-Mail:
geschaeftsstelle@lfv-bayern.de

*Manuskripte und Bilder nur an die
Anschrift der Redaktion. Mit Namen
oder Zeichen des Verfassers gezeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder.
Eingesandte Bilder gehen in das
Eigentum des Verbandes über.*

Redaktionsschluss
für „Florian kommen“ Nr. 87
ist der 25.10.2010
Veröffentlichung November 2010

V.i.S.d.P. Alfons Weinzierl

Satz, Repro und Druck:
Druckerei Schmerbeck, Tiefenbach

LFV Vorstand bei Ministerpräsident Horst Seehofer

Ministerpräsident Horst Seehofer empfängt LFV Bayern im Bayerischen Landtag

Der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer empfing im Bayerischen Landtag die Vorstandschaft des LFV Bayern zu einem Gespräch über aktuelle Themen des Feuerwehrwesens.

Vorsitzender Alfons Weinzierl bedankte sich nach der einleitenden Begrüßung recht herzlich für die Möglichkeit zu dieser Gesprächsrunde und brachte unter anderem die folgenden Schwerpunkte ins Gespräch:

- Sozialversicherungspflicht
- Personal- und Entgeltsituation an den Staatlichen Feuerweherschulen
- Geplante Imagekampagne 2011 – 2013
- Förderung des besonderen Ehrenamts Feuerwehr
- Konsequenzen einer möglichen Abschaffung der Wehrpflicht

Die schwierige Finanzlage vor Augen versuchten beide Seiten, praktikable und durchsetzbare Lösungen zu finden. Minister-

präsident Seehofer sagte zu, die angesprochenen Themengebiete bis Herbst sorgfältig prüfen zu lassen und mit den für die einzelnen Bereiche zuständigen Staatsministern zu erörtern. Besonders erfreut zeigt sich die Vorstandschaft des LFV Bayern über die Zusage des bayerischen Ministerpräsidenten, an der Verbandsversammlung 2013, in deren Rahmen auch das 20-jährige Bestehen des LFV Bayern gefeiert wird, teilzunehmen. In der Gesamtbewertung war sich die Vorstandschaft einig,

dass es sich um ein sehr positives Gespräch gehandelt hat. Besonders hervorzuheben war die sehr offene und freundliche Haltung des bayerischen Ministerpräsidenten, der deutlich vermittelt hat, dass er sich der hohen Bedeutung und des Stellenwerts der ehrenamtlichen Arbeit in den bayerischen Feuerwehren bewusst ist. Es gilt nun, die angedachten Lösungen und Ergebnisse auch umzusetzen, um das positive Gesprächsergebnis auch nach außen dokumentieren zu können.



Aktionswoche 2010

Ihre Feuerwehr – Zupacken statt Zuschauen!

Allgemeines

Mit dem Motto „Feuerwehr – zupacken statt zuschauen“ soll auf die Bedeutung der Feuerwehren eingegangen werden, die im Schadensfall eben nicht nur zuschauen, sondern die Initiative ergreifen und zupacken – sprich helfen!

Damit zeigen die Angehörigen der Feuerwehren Zivilcourage und greifen immer dann ein, wenn andere in Not geraten sind. Beispiele wie z.B. das beherzte Eingreifen eines Schülers, der auch ehrenamtlicher Feuerwehrmann ist, bei dem Amoklauf in Ansbach zeigen, wie ausgebildete Feuerwehrkameraden auch im Zivilleben bereit sind, das „Heft in die Hand zu nehmen“, während andere vielleicht wegschauen oder auch weglaufen.

Im Weiteren sollen während der Feuerwehr-Aktionswoche der Bevölkerung typische Bereiche des „Feuerwehralltags“ näher gebracht werden. Mustertexte wenden sich zum einen an die Bürgerinnen und Bürger und erklären z.B. das richtige Absetzen eines Notrufs oder das richtige Verhalten beim Annähern eines Einsatzfahrzeugs mit Blaulicht und Einsatzhorn. Zum anderen werden beispielsweise auch Aufbau, Struktur und Aufgaben der Feuerwehren dargestellt, um der Bevölkerung die Wichtigkeit dieses besonderen Ehrenamts vor Augen zu führen.

Auch 2010 starten wir wieder eine Jahresaktion, die mit der nächsten Feuerwehr-Aktionswoche in 2011 endet. Mit dieser Beitragsreihe soll über einen längeren Zeitraum das Thema in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit gebracht werden.

Der Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. hat hierzu wie üblich in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern und der Versicherungskammer Bayern wieder kostenlos Plakate und Themenhefte zur Verfügung gestellt.

Plakat und Themenheft können online von unserer Internetseite www.lfv-bayern.de bzw. www.feuerwehr-bayern.de heruntergeladen und weiter verwendet werden.

Für die Imagekampagne der diesjährigen Feuerwehr-Aktionswoche erhielt jeder Kreis- und Stadtfeuerwehrverband zusätzlich drei Roll Up's mit unterschiedlichen Motiven, die die Öffentlichkeitsarbeit werbewirksam unterstützen sollen. Diese wurden von Inhalt und Aussage so gewählt, dass sie auch über die Aktionswoche hinaus verwendet werden können.

Ich wünsche allen Verantwortlichen bei den Veranstaltungen innerhalb der Jahresaktion viel Erfolg! Ziel ist es, der Bevölkerung unsere Arbeit näher zu bringen und sie zu mehr Zivilcourage zu bewegen, mit dem Hintergrund selbst auch Leben zu retten!

Inhalte

„Was geht mich das an?“ oder „Was kann ich schon tun?“ oder „Gibt es da nicht andere, die für so etwas zuständig sind?“. Es sind immer die gleichen Fragen und Einwände, mit denen sich „Gaffer“ oder „Weggucker“ rechtfertigen, die untätig Zeuge einer Straftat oder Unglücksfalls geworden sind.

Die aufgeworfenen Fragen aus der Gewaltprävention der Polizei lassen sich recht einfach auf die Arbeit unserer Feuerwehren übertragen. Der eine oder andere Feuerwehrdienstleistende hat sicherlich schon Gleichgültigkeit, Bequemlichkeit und ein (allenfalls von Sensationsgier unterbrochenes) Desinteresse am Schicksal des Nächsten an einer Einsatzstelle angetroffen. Klar ist auch, dass die Phänomene von Gleichgültigkeit und Bequemlichkeit ein Klima begünstigen, in dem es Straftätern leicht fällt, weitgehend unbehelligt zu agieren. Trotzdem: Das ist nur die eine Seite der Medaille. Viele von uns fühlen sich betroffen und wollen helfen, wenn andere belästigt,

beraubt oder bedroht werden oder auch aus Sicht der Feuerwehren unsere Hilfe brauchen.

Dennoch bleibt die Hilfe oft aus: Einmal, weil es am Wissen fehlt, ob – und wenn ja – wie geholfen werden kann. Zum Zweiten, weil viele sich vor jenen Unannehmlichkeiten fürchten, die das eigene Engagement mit sich bringen könnte.

Mit der diesjährigen Feuerwehr-Aktionswoche möchten die über 320.000 Feuerwehrdienstleistenden Bayerns darauf aufmerksam machen, dass sie Zivilcourage zeigen, in dem sie „Zupacken, statt Zuschauen“.

Das beherzte Handeln der Menschen in den Feuerwehren wird bereits über 150 Jahre gelebt. Bekämpften die Gründer unser Feuerwehren vor allem Brände, so drängt sich in den letzten Jahrzehnten die Technische Hilfeleistung durch die fortwährende Technisierung immer mehr in den Aufgabenfokus der Feuerwehren. Mit der diesjährigen Feuerwehr-Aktionswoche soll das couragierte Handeln der Feuerwehrleute und dessen Wertschätzung, sowie die Vermittlung des vielseitigen Aufgabenspektrums der Feuerwehren dargestellt werden. Ferner soll gezeigt werden, dass jeder in unserer Gesellschaft bei einem Unglücksfall durch beherztes Handeln etwas tun kann. Sei es durch das Absetzen eines Notrufes, andere zur Mithilfe aufzufordern, das Leisten von Erster Hilfe oder auch das „nur“ da sein für einen Unfallbeteiligten oder einen Betroffenen. Im Hinblick auf Gewaltverbrechen kann man „genau hinsehen“ und sich als Zeuge melden und wertvolle Hinweise geben, anstatt „wegzusehen“. Obwohl jeder Mensch dazu verpflichtet ist, einer Person Hilfe zu leisten, wenn die Situation es verlangt, jedoch ohne sich selbst oder andere unzumutbar zu schaden (§323c, StGB), ist an Einsatzstellen immer wieder festzustellen, dass zwar viele Leute gute Ratschläge parat haben, aber nicht einmal in der Lage sind, eine Unfallstelle durch das

Aufstellen eines Warndreieckes abzusichern.

Zivilcourage heißt wörtlich übersetzt Bürgermut. Erstmals 1835 in Frankreich nachgewiesen, geht der Begriff in Deutschland auf Otto von Bismarck zurück*. Zivilcourage ist wertorientiertes demokratisches Handeln und eine besondere Form öffentlichen Muts. Der Begriff ist von der Bereitschaft zu Handlungen, die persönliche Beherztheit erfordern, geprägt**. Nach Gerd Meyer ist Zivilcourage „ein spezifischer Typus sozialen Handelns, das sich in spezifischen Situationen, in unterschiedlichen sozialen Kontexten und Öffentlichkeiten vollzieht, indem eine Person (seltener eine Gruppe) freiwillig eintritt für die legitimen, primär nicht-materiellen Interessen und die personale Integrität vor allem anderer Personen, aber auch des Handelnden selbst und sich dabei an humanen und demokratischen Prinzipien orientiert.“ (Gerd Meyer et. al: Zivilcourage lernen.)“

Dass dies durchaus zutreffend ist, zeigt immer wieder, dass Angehörige von Feuerwehren und anderen Hilfsorganisationen in Notsituationen außerhalb des Dienstes beherzt eingreifen.

Beeindruckend zeigte sich dies im September 2009, als ein der Jugendfeuerwehr angehörender Jugendlicher bei einem Amoklauf am Gymnasium Carolinum

* (vgl. von Keudell 1901, S. 8; Meyer 2004, S. 22)
 ** (vgl. Meyer 2004, S. 23; Gugel 2010, S. 506; Ostermann 2004, S. 52).

im mittelfränkischen Ansbach einen klaren Kopf behielt, die Polizei verständigte und mit Löscharbeiten in der Schule begann. Er riskierte seine Gesundheit und nutzte den Vorteil, dass er für Notsituationen durch die Feuerwehr ausgebildet wurde. Im Oktober 2008 ziehen im Landkreis Main- Spessart drei Angehörige einer Feuerwehr nach einem Verkehrsunfall in letzter Minute eine 20-Jährige aus ihrem in Vollbrand stehenden Fahrzeug. 2002 rettet ein Feuerwehrangehöriger aus Karlstadt eine Frau aus ihrem im Main abzusinken drohenden PKW.

Ziele

Außendarstellung der Arbeit der Feuerwehren mit

- Plakaten (A3 / A2),
- Presseartikelserie aus dem Themenheft zur Feuerwehr-Aktionswoche,
- Darstellung der Thematik zur Feuerwehr-Aktionswoche durch Aktionen, Infostände, öffentliche Ehrungen von Bürgerinnen und Bürgern mit Zivilcourage.

Der Bevölkerung soll die Vielfalt der Aufgaben und Tätigkeiten der Feuerwehren aufgezeigt werden.

Verdeutlichen, von wem die Arbeit in den Feuerwehren erbracht wird, unter Berücksichtigung folgender Punkte:

- Jeder kann couragiert handeln! Die Feuerwehren möchten zeigen, dass JEDER etwas bei einem Unglücksfall machen kann.
- Die Feuerwehrfrauen und -männer setzen sich selbst Gefahren aus und riskieren bei vielen Einsätzen ihr eigenes Leben.
- Feuerwehrdienst ist nicht nur irgendein Ehrenamt, sondern ein besonderes Ehrenamt, das auch eine besondere Anerkennung verdient.
- Menschen, die Zivilcourage in Verbindung mit Feuerwehr-Einsätzen gezeigt haben, beispielsweise in den Medien oder bei öffentlichen Repräsentationsveranstaltungen herausstellen.
- Zeigen, dass wir nicht das „Mädchen für alles“ sein müssen: Ein Keller unter Wasser, aber nur drei cm oder ein Ast auf der Fahrbahn, den jeder andere auch wegräumen hätte können, soll aufzeigen dass wir deshalb nicht unbedingt unseren Arbeitsplatz verlassen müssten.
- Verdeutlichen, dass Feuerwehrdienst auch bedeutet, nachts um drei Uhr aufzustehen, um Verantwortung zu übernehmen, schnelle und teilweise schwierige Entscheidungen innerhalb von wenigen Sekunden zu treffen.
- Zeigen, dass Feuerwehrleute das eigene „Ich“ zurückstellen, um anderen zu helfen, egal in welcher Situation.
- Zeigen, dass die Feuerwehren verlässliche Partner für schnelle und kompetente Hilfe sind!

17. Landesverbandsversammlung des LFV Bayern e.V. am 18. September 2010 in Rosenheim

Vorläufiges Programm

Freitag, 17. September 2010

19:00 Uhr Begrüßungsabend der Feuerwehr Rosenheim

Samstag, 18. September 2010

09:00 Uhr Beginn der 17. Verbandsversammlung

10:45 Uhr Imbiss/ Pause

11:45 Uhr Fortsetzung der 17. Verbandsversammlung mit Innenminister Herrmann

14:00 Uhr Ende der Verbandsversammlung

anschließend Gemeinsamer Marsch zum Max-Josefs-Platz zur Eröffnung der Feuerwehr-Aktionswoche 2010 durch Innenminister J. Herrmann

ca. 15:00 Uhr Ende der Gesamtveranstaltung

Die Gastgeber stellen sich vor: 150 Jahre FF Rosenheim

Die Freiwillige Feuerwehr Rosenheim feiert in diesem Jahr ihr 150. Bestehen. Sie wurde am 20. Oktober 1860 als Freiwillige Turnerfeuerwehr gegründet. Damals waren 30 Mann aktiv. 1872 trennten sich Turner und Feuerwehr, seitdem besteht die Feuerwehr als selbstständiger Verein. 1876 verfügte sie über 70 Steiger, 146 Spritzenmänner und 9 Signalisten. Heute hat der Verein 142 aktive Mitglieder, 4 Jugendliche, 23 Ehrenmitglieder, darunter als erste Frau, Rosenheims Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer, 59 passive Mitglieder und zwei Fördermitglieder. Gründungskommandant und Vorstand war Simon Lutz, der diese Ämter bis 1892 innehatte. Ihm folgten bis zum heutigen Tage dreizehn weitere Kommandanten. Seit 2008 führen Stadtbrandrat Hans Meyrl als 1. Kommandant und Vorstand und sein Stellvertreter Stadtbrandinspektor Mario Zimmermann als 2. Kommandant und stellvertretender Vorstand die Feuerwehr Rosenheim.

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Rosenheim sorgt zusammen mit den immer noch selbstständigen Stadtteilfeuerwehren der eingemeindeten Orte Aising, Aisingerwies, Happing, Pang und Westerdorf Sankt Peter für die Sicherheit der Bürger. Zu gut 600 Einsätzen rückt alleine die Rosenheimer Hauptfeuerwache



Hauptfeuerwache – Foto: FFR

jedes Jahr aus, dazu kommen noch etwa 180 Feuersicherheitswachen. 44 Fahrzeuge stehen allen Feuerwehren der Stadt zur Verfügung, rechtzeitig zum Jubiläum konnte der 36 Jahre alte Rüstwagen in der Hauptwache durch einen modernen Nachfolger auf MAN/Ziegler ersetzt werden. Im Herbst kommt auch noch eine neue Magirus-Drehleiter DLAK 23/12 GL-T ebenfalls auf MAN, sie ersetzt eine der beiden Drehleitern auf der Hauptwache. 2002 entschied sich die Feuerwehr für ein Wechselladerkonzept, inzwischen sind zwei Trägerfahrzeuge im Fuhrpark, die verschiedene Abrollbehälter transportieren – vom AB Sonderlöschmittel bis hin zum AB Örtliche Einsatzleitung.

Die Rosenheimer Feuerwehrleute haben sich auf das Jubiläumsjahr lange vorbereitet, es wurde und wird mit einer Vielzahl von Veranstaltungen begangen. Ziel ist es dabei vor allem, der Bevölkerung die ehrenamtliche Arbeit ihrer Wehr nahe zu bringen und den üblichen Klischees über die Feuerwehr entgegenzuwirken. Höhepunkt der Fachveranstaltungen im Jubiläumsjahr ist die Vollversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V. am 18. September. In deren Rahmen wird der bayerische Innenminister Joachim Herrmann auch die Feuerwehraktionswoche 2010 eröffnen.

Wer derzeit in Rosenheim unterwegs ist, dem kann ein Linienbus begegnen, der aussieht wie ein Feuerwehrfahrzeug. Dieser Bus, beklebt im Feuerwehr-Design und mit Szenen aus dem Alltag der Freiwilligen Feuerwehr Rosenheim, weist das ganze Jahr auf das Jubiläum der FF Rosenheim hin. „Seit 150 Jahren, 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag für Sie da!“ steht auf dem Heck des Busses geschrieben, deutlich sichtbar für alle Bürger der Stadt und ein Beweis für das große Engagement der Freiwilligen in der Rosenheimer Feuerwehr.



Neuer Rüstwagen – Foto: Martin Binder

Martin Binder

Die Gastgeber stellen sich vor: Rosenheim – drei Zentren, eine Mitte

*Leben und arbeiten, wo andere
Urlaub machen*

Die Stadt Rosenheim ist die wirtschaftliche Mitte im Dreieck München-Salzburg-Innsbruck. Eingebettet in eine der schönsten Voralpenlandschaften Europas werden hier innovative und traditionelle Produkte für den nationalen und internationalen Markt erforscht, konzipiert und gefertigt. Die idealen Verkehrsverbindungen in Richtung Brenner und Südeuropa, aber auch in Richtung Salzburg, Wien und Osteuropa machen Rosenheim zu einem der verkehrsgünstigsten Standorte in Europa.



Mittertor – Foto: Stadt Rosenheim

Stadt und Landkreis Rosenheim repräsentieren die „typische bayerische Landschaft“. Nicht umsonst gilt Rosenheim als „Tor zu den Alpen“. Die umliegenden Seen, und hier insbesondere das „Bayerische Meer“, der Chiemsee, verleihen der Region ihr spezielles Ambiente. Einheimische sowie Touristen genießen den hohen Freizeitwert, egal ob beim Ski fahren und Rodeln im Winter oder beim Surfen, Biken, Wandern oder Klettern im Sommer. Mondän und charmant. Voller Leben und doch gemütlich. Mit alpenländischem Charme und südlichem Flair. So präsentiert sich Rosenheim. Das Juwel zwischen Chiemsee und Wendel-

stein lädt ein zum Genießen, Entdecken und Erleben. Eine Bilderbuchstadt mit Charakter, historischen Bürgerhäusern und engen Gassen in der Altstadt – nicht umsonst die perfekte Kulisse für die erfolgreiche ZDF-Serie »Rosenheim Cops«.

Der Slogan des Altbundespräsidenten Roman Herzog „Mit Laptop und Lederhose“ trifft auf kaum eine Region in Bayern besser zu, als auf Rosenheim. Tradition und Moderne sind im Raum Rosenheim keine Gegensätze, sondern Gemeinsamkeiten. Mit seinen Ausstellungen und speziellen Events genießt das Ausstellungszentrum Lokschuppen seit 1988 überregionalen Ruf und gehört mittlerweile zu den 12 besten Ausstellungshäusern in Deutschland.

Das Rosenheimer Herbstfest, Rosenheim im Advent oder die Brauchtumsveranstaltungen sind ein Teil der Stadt, genauso wie das bayerische Stadtbild mit den schon von weitem erkennbaren Zwiebeltürmen oder die vielen Amateurtheater. Bummeln, einkaufen, ausgehen: Üppige historische Fassaden mit südländischem Flair, elegante Boutiquen, große Kaufhäuser, Theater, Museen und Ausstellungen: Die Innstadt Rosenheim ist wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der Region. Auf rund 87.000 qm Handelsfläche allein in der historischen Innenstadt erfüllt die Rosenheimer City jeden Einkaufswunsch vom originalen Urlaubssouvenir bis zum neuen Outfit, vom Designer-Look bis zur echten Tracht.

Mit der Landesgartenschau 2010 setzt die Stadt Rosenheim klare Signale: Für eine gesunde Natur und Umwelt, für ein Plus an Wohn- und Lebensqualität, für Orte der Begegnung, Erholung und Entspannung, die ihren Bürgern und Besuchern langfristig erhalten bleiben.

Flanieren an Flüssen, Verweilen an Plätzen. Schauen, Staunen,

Erleben, Genießen: Alles ist möglich im Rosenheimer Sommer 2010. Ein Rundweg durch die gesamte Innenstadt bringt Parklandschaften, Altstadtflair und modernes Stadtleben miteinander in Einklang. Neben neu geschaffenen Flächen sind bestehende kulturelle Einrichtungen wie das Ausstellungszentrum Lokschuppen, das KU`KO, Städtische Galerie und Stadtarchiv oder Grünanlagen wie Riebergarten und Salingarten in das Ausstellungskonzept eingebettet.

Die Landesgartenschau Rosenheim bietet eine beachtliche Vielfalt an attraktiven Angeboten. Denn zahlreiche aktive Rosenheimer haben sich schon früh mit Ideen, Wünschen, Anregungen, Tipps und Know-how in die Planung eingebracht.

Freuen Sie sich auf die Landesgartenschau 2010 – herzlich willkommen in Rosenheim!

W. Pichlmeier



Nepomuk-Brunnen
Foto: Stadt Rosenheim

Die Gastgeber stellen sich vor: Bezirksfeuerwehrverband Oberbayern

Der Regierungsbezirk Oberbayern ist mit der Fläche von 17.529,63 km² und seinen 4.335.137 Einwohnern der flächen- und einwohnermäßig größte Regierungsbezirk Bayerns. Er besteht aus 20 Landkreisen und 3 Stadtkreisen.

In den 1.326 Freiwilligen Feuerwehren, 60 Werk- und Betriebsfeuerwehren und 2 Berufsfeuerwehren versehen 67.002 Aktive, davon 2888 weibliche Mitglieder ihren Dienst.

Der Bezirksfeuerwehrverband Oberbayern wurde am 11. März 1995 in der Ebersberger Sieghartsburg von 16 Kreisverbänden und dem SFV München wiedergegründet. Heute gehören alle 23 Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände dem Bezirks- und Landesfeuerwehrverband an.

Nachdem der langjährige Vorsitzende KBR Gerhard Bullinger (EBE) im Sept. 2007 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes Bayern gewählt wurde, setzt sich seit März 2008 die Vorstandschaft aus dem 1. Vorsitzenden KBR Karl Neuling (MÜ), seinen beiden Stellvertretern OBD Dipl. Ing. Wolfgang Schäuble (M) und KBR Johann Eitzenberger (GAP), dem Schriftführer Andreas Gandorfer und dem Schatzmeister Willi Funke zusammen.

In 15 Fachbereichen und 4 Arbeitskreisen wird Facharbeit von A wie Ausbildung bis W wie Wettbewerbe betrieben. Unter dem Motto „von der Basis für die Basis“ sind hier fachkundige und erfahrene Feuerwehrdienstleistende eingebunden, um ihr Wissen und ihre Erfahrung gebündelt an alle Feuerwehren weiterzugeben.

Besonders stolz sind wir auf unsere Jugendarbeit in Oberbayern. In 889 Jugendfeuerwehren bereiten sich 9.375 Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren, darunter 1.912 Mädchen auf den Dienst in der Feuerwehr vor. Neben der allgemeinen Jugendarbeit und den Prüfungen für die Bayerische und Deutsche Leistungsspanne sowie die Jugendflamme beteiligen sich verschiedene Jugendfeuerwehren auch an den Bundes- und Internationalen Wettbewerben. Schon mehrfach konnten Jugendgruppen im Wettbewerbsbereich bis auf Bundes- und Europäische Ebene vorstoßen. So heißt auch der alte und neue Deutsche Meister im Int. Wettbewerb des CTIF – Jugendfeuerwehr Oberneukirchen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Fachbereich Ausbildung. Hier wurden schon mehrere Arbeitshilfen in Form einer CD

erarbeitet. Es werden aber auch regelmäßig Seminare und Fortbildungen für Feuerwehrdienstleistende und Fachpersonal angeboten. So fand in diesem Jahr bereits zum 5. Mal die Informationstagung „Dialog Brandmeldeanlagen“ statt. Um real üben zu können, fahren die Kreisausbilder im Atemschutz regelmäßig zur Fortbildung und zum Flash Over Training zu RISC nach Rotterdam.



Kirchenzentrum

Ein weiterer wichtiger Schritt zur Betreuung unserer Einsatzkräfte nach schweren Unfällen und belastenden Einsätzen war der Aufbau der Notfallseelsorge. Ein Team geschulter Kräfte aus Kirche und Feuerwehr bieten in extremen Situationen ihre Hilfe an. Ein besonderes Erlebnis war die Namensgebung der in München-Riem neu entstandenen Pfarrei in „St. Florian“, wobei die Feuerwehren Oberbayerns die Patronatsglocke für die Kirche spendeten. Seitdem wird in St. Florian alljährlich am letzten Freitag im Oktober ein Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Kameraden Oberbayerns abgehalten.

Wir sind aber auch bemüht, aktuelles und historisches Gut unserer Nachwelt zu erhalten. Deshalb wurde am 17. März 2006 durch den Kreisfeuerwehrverband Starnberg und den Bezirksfeuerwehrverband Oberbayern eine Vereinbarung für ein gemeinsames Archiv getroffen. Unter der Federführung von KBR a. D. Karl Gfüllner werden hier entsprechende Unterlagen gesammelt und archiviert.



BFV-Vorsitzender Karl Neuling (l.) und Stv. LFV-Vorsitzender Gerhard Bullinger (r.)

Karl Neuling
Vors. BFV Oberbayern

MP-FEUER – Neues Feuerwehr-Verwaltungsprogramm für Bayerische Feuerwehren

Nachfolgeprogramm für BASIS

Eine Leistung für die Mitgliedsfeuerwehren des LFV Bayern

Nachdem von Seiten des Freistaats Bayern das EDV-Programm BASIS nicht weiter entwickelt und fortgeführt wird, haben bei uns viele Feuerwehren nach einem entsprechenden „Ersatzprogramm“ angefragt.

In der letzten Ausgabe von „Florian kommen“ haben wir Sie darüber informiert, dass wir bereits auf der Suche sind, ob es für BASIS ein Nachfolgeprogramm für die Feuerwehrverwaltung, d.h. die Geräte-, Übungs-, und Mitgliederverwaltung gibt. Der Fachbereich 7 des LFV Bayern hat sich dazu umfassend mit diesem Thema beschäftigt, sich verschiedene Programme vorstellen lassen und nach Beratung dem Verbandsausschuss einen entsprechenden Vorschlag unterbreitet.

Hierbei war die wichtigste Grundlage, einen Anbieter bzw. ein Programm zu finden, um folgende Kriterien zu erfüllen:

- ein praxiserprobtes System
- hohe Bedienerfreundlichkeit
- flexible Anpassung
- mandantenfähige Verwaltung
- komplette Inventarisierung
- umfangreiche Auswertungen
- umfangreiches Prüfungssystem
- integrierter Datentransfer
- professioneller Datenschutz
- umfangreiche Schnittstellen
- Datenübernahme aus bereits vorhandenen Programmen, wie z.B. BASIS
- Einzelplatzlösungen, aber auch echte Netzwerk- und Serverlösungen

Letztlich haben wir mit dem Unternehmen MP-SOFT-4-U nun einen zuverlässigen Partner gefunden, der alle diese Voraussetzungen erfüllt und dessen Programm „MP-FEUER“ derzeit

auch das einzige TÜV-zertifizierte Feuerwehrprogramm am Markt ist und somit auch alle aktuellen Anforderungen in den Bereichen Funktionalität, Bedienerfreundlichkeit und Datensicherheit optimal erfüllt.

Das Feuerwehr-Verwaltungsprogramm MP-FEUER kann für den gesamten aktiven Feuerwehrbereich, alle Funktionen wie: Geräte- und Materialerfassung, G26-Termine, Übungsbeilegung, Lehrgänge, Leistungsabzeichen, Beförderungen, Dienstgrade oder Führerschein u.v.m., wie auch für den Vereinsbereich, z.B. Mitgliederstatistik, Geburtstage, Ehrungen, Funktionen - für Aktive, Jugend, Passive, Fördernde, Ehrenmitglieder usw. umsetzen.

Insgesamt betrachtet kann das Feuerwehr-Verwaltungsprogramm MP-FEUER mehr als BASIS bisher konnte und ist wesentlich komfortabler und vor allem flexibler im Bereich von Zusatzfunktionen, die man selber vergeben und benennen kann. Mit diesem Programm ist die Lücke zwischen den Möglichkeiten des ELDIS-Programms und dem Wegfall des BASIS-Programms mehr als aufgefüllt.

Zusätzlich ist auch der wichtige Punkt der Datenübernahme der BASIS-Stammdaten durch MP-SOFT-4-U möglich, so dass eine zeit- und arbeitsintensive Neuerfassung wegfällt.

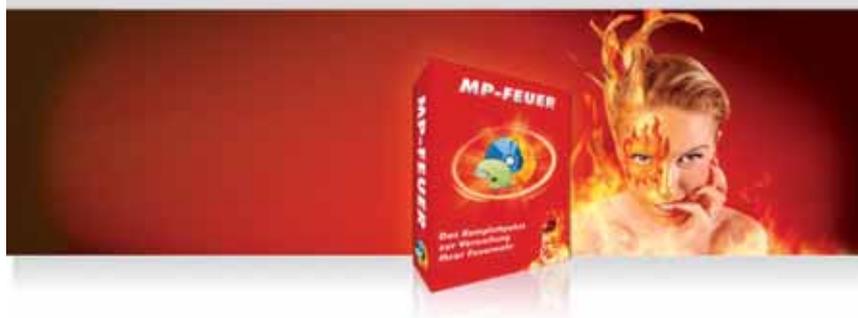
Der LFV Bayern hat nun in den letzten Tagen mit dem Unternehmen MP-SOFT-4-U eine entsprechende Kooperationsvereinbarung abgeschlossen und für seine Mitgliedsfeuerwehren sehr gute Sonderkonditionen festgelegt:

- 20% Rabatt auf das Softwarepaket „MP-FEUER – Start“ bzw. „MP-FEUER – Profi“
- 20% Rabatt auf den Software-Service-Vertrag
- Datenübernahme der BASIS-Stammdaten zum Pauschalpreis von nur 150,- € *
- kostenfreie Parameterdatei mit allen bayernspezifischen Programmeinstellungen
- Partner-Gutschein für eine GIS-Karte (interaktiver Ortsplan der Firma GeoGLIS im Wert von 150,- €) *

* alle Preise inkl. MwSt. / Auf andere Artikel (z.B. Zusatzmodule, Schnittstellen, Fremdprogramme, Dienstleistungen, Schulungen, Hardware, usw.) kann kein Rabatt gewährt werden.

Das Partnerprojekt ist ausschließlich für Feuerwehren möglich, die Mitglied des LFV Bayern sind (wird bei der Bestellung durch den LFV verifiziert).

Das Partnerprojekt ist **ab sofort verfügbar**, weitere Infos zu den Sonderkonditionen und dem Programm MP-FEUER finden Sie im Internet unter www.mp-feuer.de und über www.lfv-bayern.de.



Kooperation LFV Bayern mit MP-Feuer

Versicherungskammer Bayern: Partner der Feuerwehren

Info-Mobil – Aktion „Richtig Feuer löschen“

Das Projekt

Die Auftaktveranstaltung zur Aufklärung der Bevölkerung über Brandverhütung und Brandbekämpfung gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Tutzing, dem Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. und der Versicherungskammer Bayern hat das Ziel möglichst viele Menschen zu erreichen. Denn wer im entscheidenden Moment richtig handelt kann Leben retten und sein Hab und Gut vor größeren Schäden bewahren. Die Initiative startete im August 1997.

Das Fahrzeug

Speziell für diesen Zweck hat die Versicherungskammer Bayern eine Zugmaschine und einen Abrollbehälter entwickelt, der in Bayern, der Pfalz und dem Saarland unterwegs ist. Vor Ort werden Schulungen in Schulen und Betrieben und öffentlichen Einrichtungen für die Schüler und Lehrer sowie für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen angeboten. Der Wechsellader mit Container befördert sämtliche Gegenstände, die für Theorie und Praxis notwendig sind.

Der Container

Der Container bietet unter anderem Platz für eine Küchenkuhle und einem Brandsimulator für verschiedene Löschertypen. Anschaulich werden Fettbrände sowie Spraydosens explosions demonstriert und die Teilnehmer haben die Möglichkeit selbst Monitor- und Papierkorbbrände mit den verschiedenen Handfeuerlöschern zu löschen. Aufregend für die Teilnehmer ist auch das Löschen einer simuliert in Brand geratenen Person, was an einem lebensgroßen „Dummy“ praktiziert wird.

Der Erfolg

Nach den ersten Veranstaltungen wurde sehr schnell klar, dass es einer guten Organisation und Planung bedarf die vielen Anfragen für die Schulungen zu koordinieren. In der guten Zusammenarbeit der VKB und der Geschäftsstelle des LFV Bayern wurde das bis auf den heutigen Tag prima bewältigt. Inzwischen leistet diese Aufgaben der Trainer Thomas Walther für seine Kunden ganz alleine in hervorragender Weise. Die vielen Anmeldungen bringen derzeit eine Wartezeit für die Antragsteller von etwa 10 Monaten. Die Terminplanung ist derzeit bis 2012 beinahe komplett ausgelastet. Bei rund 135 Tagen im Einsatz werden durchschnittlich 18000 Personen im Zeitraum von März bis Oktober eines jeden Jahres geschult. Die vielen informativen Veröffentlichungen in den örtlichen Medien zeigen den Partnern, Landesfeuerwehrverband und Versicherungskammer Bayern, dass mit der Kampagne zur Aufklärung der Bürger über Brandschutz und Brandverhütung genau der richtige Ansatz gefunden wurde.

Das weitere Engagement

Mit den vielen Einsätzen ermüdet auch das beste Material. Die laufenden Inspektionen und der entsprechende Service verhindert nicht über Neubeschaffungen nachzudenken. So wurde ein neuer Container beschafft und in 2010 jetzt ein neues Trägerfahrzeug für die Fortführung der Aktion „Richtig Feuer löschen“. Während der Brandschutztag in der VKB wurden von Dr. Robert Heene, Mitglied des Vorstands, Helmut Steck von 1PR und dem Vorsitzenden des LFV Bayern, Alfons Weinzierl bei einem Fototermin im Innenhof an der Deisenhofener Strasse 75 dem Betreuer des Info-Mobils Thomas Walther symbolisch die Schlüssel des neuen Fahrzeugs übergeben.

Helmut Steck
VKB

*Bild unten:
Freude über die Fortsetzung einer
Erfolgsstory – v.l.n.r.: Alfons Weinzierl,
Dr. R. Heene, H. Steck
vor dem neuen Trägerfahrzeug mit
T. Walther*



Anerkennung des Ehrenamts

Mit einer Überraschung warteten die Inhaber der Firmen Rudolf Gstöttl Feuerschutz und Vereinsbedarf, Engertsham und Krümpelmann GmbH Feuerschutz, Ergolding, bei einem Besuch in der Geschäftsstelle des LFV Bayern auf. Hatten sie doch „im Gepäck“ eine großzügige Geldspende in Höhe von 2.500 Euro dabei.

Außer den bereits genannten Unternehmern haben sich an der Spende auch die Firmen Fischer Feuerlöscher- und Arbeitsschutzgeräte GmbH, BAS Vertriebs GmbH, Brand- und Arbeitsschutz, Buchendorf, METZLER Feuerschutz GmbH, Würzburg und Wolfgang Jahn GmbH, Feuerschutz, Nürnberg beteiligt.

Alle Firmen sind Mitgliedsunternehmen des Landesverbands Groß- und Außenhandel, Vertrieb und Dienstleistungen (LGAD) und bilden hier den Fachzweig Feuerwehrrbedarf im Fachausschuss Außenhandel.

Vorsitzender Alfons Weinzierl nahm den Scheck von dem Vertreter des LGAD, Herrn Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Bauer, entgegen und bedankte sich im Namen des LFV Bayern bei den Spendern. Die Geldspende sei

ein sichtbares Zeichen der Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit der Feuerwehrdienstleistenden, aber zugleich auch Ausdruck des sozialen Engagements der beteiligten Firmen.



Bild von links: Rudolf Gstöttl, Alfons Weinzierl, Dr. Wolfgang Bauer, Sandra Krümpelmann, Bruno Krümpelmann

Jubelwehr Arnstein spendet für guten Zweck Geldspende statt Sachgeschenke

Ein 125-jähriges Gründungsfest ist für eine Feuerwehr immer ein besonderes Ereignis, so auch für die Freiwillige Feuerwehr Arnstein im Landkreis Lichtenfels, die sich für ihr Jubiläum aber etwas ganz Besonderes hat einfallen lassen. Anstatt der üblichen Gast- und Erinnerungsgeschenke entschied sich die Feuerwehr Arnstein dafür, dem Landesfeuerwehrverband Bayern eine Geldspende für das Sonderkonto „Hilfe für Helfer“ zu überreichen.

Und so konnte Geschäftsführer Uwe Peetz nach dem Festzug im vollbesetzten Festzelt von Kommandant Gerhard Zeis und Vorsitzenden Andreas Will einen Scheck über 750 Euro entgegennehmen. Geschäftsführer Peetz wies darauf hin, dass aus den Mitteln der Aktion "Hilfe für Helfer", die der LFV Bayern 1996 startete, verunglückte oder ge-

schädigte Feuerwehrdienstleistende und deren Familien unterstützt werden. Dieses Sonderkonto ist letztlich Ausdruck dessen, was in der Feuerwehr täglich erlebt und praktiziert wird: Kameradschaft und gegenseitiger Beistand in Notlagen. Und so ist es eine gelebte, sichtbare Kameradschaft über die Stadt-, Landkreis- und Bezirksgrenzen hinaus, wenn sich eine Feuerwehr dafür entscheidet, anstelle

der sonst üblichen Geschenke mit einer Spende dieses Sonderkonto zu unterstützen. Dem pflichtete auch Kreisbrandrat Siegfried Kerner bei. Nach seinen Worten hat die Freiwillige Feuerwehr Arnstein mit dieser Spende ein Zeichen gesetzt, denn, so führte KBR Kerner weiter aus: "Sind wir doch mal ehrlich: Wer braucht schon den 100. Teller oder Erinnerungskrug im Feuerwehrhaus?"



Fachbereich 2

Vereinswesen, Rechts- und Versicherungsschutz, Steuern

Rechtsprechung: *Kostenersatz beim Brand eines Mähdreschers – Arbeitsmaschine oder Kraftfahrzeug im Sinne des Straßenverkehrsgesetzes (StVG)?*

Infolge einer Fehlfunktion bei Erntearbeiten auf einem Feld (entweder Funkenflug durch auf Metall prallenden Fremdkörper oder Reibungshitze aufgrund schleifender Welle) geriet ein Mähdrescher in Brand, welcher trotz der Löscharbeiten der alarmierten Feuerwehr ausbrannte. Mit Leistungsbescheid machte die beklagte Gemeinde als Trägerin der Feuerwehr Einsatzkosten nach Art. 28 Abs. 2 Nr. 1 Bayerisches Feuerwehrgesetz (BayFwG) geltend. Danach kann Kostenersatz verlangt werden „für Einsätze im abwehrenden Brandschutz [...], bei denen die Gefahr oder der Schaden durch den Betrieb von Kraft- [...] Fahrzeugen [...] veranlasst war, mit Ausnahme der Einsätze oder Tätigkeiten, die unmittelbar der Rettung oder Bergung von Menschen und Tieren dienen“. Gegen diesen Bescheid klagte der Landwirt nach erfolglos durchgeführtem Widerspruch vor dem Bayerischen Verwaltungsgericht Würzburg (Az. W 5 K 07.1009) und bekam Recht. Die von der Beklagten eingelegte Berufung wies der Bayerische Verwaltungsgerichtshof (BayVGH) mit Urteil vom 07.05.2009 (Az. 4 BV 08.166) zurück. Damit entschied der BayVGH anders als das VG Neustadt (Rheinland-Pfalz) in einem ähnlich gelagerten Fall (wir berichteten: Florian kommen Nr. 84, S. 4). Da es sich bei Feuerwehrrecht um Landesrecht handelt, ist in Bayern allein die Entscheidung des BayVGH maßgebend.

Dieser hatte sich im Wesentlichen mit zwei Argumentationen auseinanderzusetzen. Zwar ist der Kläger nicht schon deshalb von der Kostenersatzpflicht frei, weil der von ihm benutzte Mähdrescher ein Fahrzeug ist, das auf ebener Bahn mit keiner höheren Geschwindigkeit als 20 Kilometer in der Stunde fahren kann (vgl. § 8 StVG). Denn der Tatbestand des Art. 28 Abs. 2 Nr. 1 BayFwG, so der erkennende Senat, enthält – wie der Gesetzestext zeigt – keine (Rechtsgrund-) Verweisung auf die bundes-

rechtlich geregelten Gefährdungshaftungstatbestände (z.B. §§ 7 und 8 StVG). Der Landesgesetzgeber hat mithin seine Normsetzungsbefugnis ohne Bezugnahme auf bundesrechtliche Regelungen eigenständig wahrgenommen. So hat er Sachverhalte, die von der straßenverkehrsrechtlichen Halterhaftung durch § 7 Abs. 2 und 3 StVG freigestellt werden, gerade nicht gleichermaßen auch vom Kostenersatz für den Feuerwehreinsatz ausgenommen, sondern vielmehr Art. 28 Abs. 1 Satz 3 BayFwG unterstellt. Danach soll auf Aufwendungsersatz verzichtet werden, wenn eine Inanspruchnahme der Billigkeit widerspricht. In der Bauart des Mähdreschers begründet sich daher kein Ausschlussgrund für den von der Beklagten geltend gemachten Kostenersatzanspruch.

Allerdings war eine Verpflichtung des Klägers zum Kostenersatz deshalb zu verneinen, weil die Gefahr oder der Schaden nicht durch den Betrieb eines Kraftfahrzeugs veranlasst war. Zwar ist der Betriebsbegriff wie bei der straßenverkehrsrechtlichen Gefährdungshaftung grundsätzlich weit auszulegen. Dort beginnt nach der sog. „verkehrstechnischen Auffassung“ der Betrieb mit dem Ingangsetzen des Motors und endet mit dem Motorstillstand außerhalb des öffentlichen Verkehrsbereichs. Für Zwecke der Zurechnung von Kraftfahrzeugunfällen außerhalb des öffentlichen Verkehrsraums wird daneben die „maschinentechnische Auffassung“ vertreten. Danach ist ein Kraftfahrzeug in Betrieb, solange der Motor dasselbe oder seine Betriebseinrichtungen bewegt. Nach der ständigen Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs umfasst die Haftung nach § 7 Abs. 1 StVG mithin alle durch den Kraftfahrzeugverkehr beeinflussten Schadensabläufe und es genügt, dass sich eine von dem Kraftfahrzeug ausgehende Gefahr ausgewirkt hat und das Schadensgeschehen in dieser Weise durch das Kraftfahrzeug mitgeprägt worden ist. Ob dies der Fall ist, muss jeweils mittels einer am Schutzzweck der Haftungsnorm orientierten werten den Betrachtung ermittelt wer-

den. Deshalb ist es erforderlich, dass ein Zusammenhang mit der Bestimmung des Kraftfahrzeuges als einer der Fortbewegung und dem Transport dienenden Maschine (vgl. § 1 Abs. 2 StVG) besteht. Daher entfällt eine Haftung nach § 7 Abs. 1 StVG, wo die Fortbewegungs- und Transportfunktion des Kraftfahrzeugs keine Rolle mehr spielt und das Fahrzeug nur noch als Arbeitsmaschine eingesetzt wird oder bei Schäden, in denen sich eine Gefahr aus einem gegenüber der Betriebsgefahr eigenständigen Gefahrenkreis verwirklicht hat. Für den feuerwehrrechtlichen Kostenerstattungsanspruch gilt nach dem BayVGH nichts anderes.

Im hiesigen Fall fehlte es an einem rechtlichen Zurechnungszusammenhang zwischen Betrieb und Schaden. Denn bei einer am Schutzzweck des Art. 28 Abs. 2 Nr. 1 BayFwG orientierten wertenden Betrachtung trat die Fahrzeugeigenschaft als Verkehrsmittel gegenüber der Verwendung des Mähdreschers als Arbeitsmaschine deutlich zurück. Auch wenn der Mähdrescher beim Arbeitseinsatz zwangsläufig auf dem Feld manövriert werden musste, hat sich hier keine verkehrsbezogene Gefahr verwirklicht. Denn die beiden möglichen Schadensursachen (s.o.) entstammten der Betriebsgefahr des Mähdreschers als Arbeitsmaschine. Insoweit unterscheidet sich der Streitfall etwa von den Fällen der Mähfahrzeuge auf Autobahnen, da diese ihre bestimmungsgemäßen Arbeiten gerade während der Fahrt und damit im Gefahrenkreis des Straßenverkehrs verrichten; es handelt sich dabei also um „fahrbare Arbeitsmaschinen“. Eine Gefährdungshaftung für den Betrieb von „reinen“ Arbeitsmaschinen kennt die Rechtsordnung jedoch nicht. Eine Anwendung des Art. 28 Abs. 2 Nr. 1 BayFwG auf hiesigen Fall, in dem die Maschinenkraft des Motors und die von ihm angetriebene Betriebseinrichtung des Fahrzeugs ihren Zusammenhang mit dessen Beförderungsfunktion und dem Straßenverkehr verloren haben, schied mithin aus.

G. Pinkenburg

Fachbereich 6

Öffentlichkeitsarbeit, Archivwesen, Homepage, Florian kommen

Neuer Fachbereichsleiter

Ab 01. August 2010 übernahm Stefan Senninger aus Hohenbrunn/Landkreis München die Leitung des Fachbereiches 6 – Öffentlichkeitsarbeit im LFV Bayern, in dem er schon seit Jahren sehr aktiv mitarbeitete.

Wir wünschen ihm dazu alles Gute und eine tatkräftige Unterstützung seines Fachbereiches.

Academic-Lizenzen für Feuerwehren und Feuerwehrverbände

Software günstig nutzen...

Unterfranken – Feuerwehr ist Teamarbeit, aber nicht unbedingt wenn es um die Abarbeitung verschiedener Verwaltungsaufgaben geht. Abhilfe kann hier eine Software schaffen, die es ermöglicht im Team auf den gleichen Datenbestand zurückzugreifen.

Der eine oder andere wird sich jetzt sagen, dass für seine Feuerwehr oder seinen Stadt- oder Kreisfeuerwehrverband eine Office-Version die 300 bis 400 Euro kostet nicht finanzierbar ist. Für diesen Fall können die Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände, sowie alle Feuerwehren auf das Angebot von [educheck] zurückgreifen und Schul- und Ausbildungssoftware erwerben.

[educheck] ist eine Informations- und Prüf- und Bestellplattform für Software im Ausbildungsbereich. Über 130 namhafte Hersteller bieten bereits ihre Produkte zu einem Bruchteil der kommerziellen Preise bei [educheck] an – und immer mehr kommen hinzu.

Voraussetzung um in den Genuss der Rabatte zu kommen ist, dass in der Satzung des Verbandes oder der Feuerwehren die „Ausbildung“ als Aufgabe ver-

ankert ist. Nach der Registrierung muss die Satzung des Verbandes/Feuerwehr auf den Server von [educheck] zur Prüfung hochgeladen werden.

Nach erfolgreicher Prüfung können Bestellungen mit der entsprechenden [educheck]-Berechtigungsnummer bei allen an das [educheck]-System angeschlossenen Händlern abgewickelt werden.

Beim Kauf einer Open-Office-Lizenz (Erstabnahme mindestens 5 Microsoft-Produkte) konnte beispielsweise Office 2010 Professional Plus als Open Academic-Lizenz mit den Programmen Word 2010, Excel 2010, PowerPoint 2010, Publisher 2010, Access 2010, Outlook 2010, InfoPath 2010, Communicator 2010, OneNote 2010 und SharePoint Workspace 2010 bis 4. Juli 2010 für 57 Euro erworben werden.

Der Kreisfeuerwehrverband Main-Spessart macht bereits seit gut drei Jahren gute Erfahrungen mit dem [educheck]-System und betreibt rund 30 Lizenzen im Kreise der Inspektionsmitglieder und seiner KfV-Ausbilder.

Mehr Informationen über das System unter <http://www.educheck.de>.

BFV Oberfranken stellt Abrollbehälter ÖA in Dienst

Einen Abrollbehälter Öffentlichkeitsarbeit "AB ÖA" hat der Bezirksfeuerwehrverband Oberfranken anlässlich des 6. Bezirksfeuerwehrtages am Samstag, 26.06.2010, in Waischenfeld in Dienst gestellt (siehe Bild unten).

Möglich gemacht hatten dieses Projekt einige Firmen aus Stadt und Landkreis Bayreuth. Die Firma Veolia Umweltservice mit ihrem Einsatzleiter, Karl-Heinz Scholz, hatte einen gebrauchten Container kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Firmen Reifen Service Arnold Kaltenhal, Fritz Arnold, unterstützte den Umbau des Containers. Die Versicherungskammer Bayern – Geschäftsstelle Bayreuth, vertreten durch Klaus Backert, steuerte einen Betrag für die technische Ausstattung bei, die Firma Feuerchutz Ludwig, Stefan Ludwig, wird einen Pavillon zur Verfügung stellen. Auch eine Gönnerin aus den Reihen der Feuerwehr, deren Name jedoch nicht genannt werden soll, hat mit einem Geldbetrag zum Gelingen des Projekts beigetragen.

Der Bezirksfeuerwehrverband Oberfranken e. V. bedankt sich an dieser Stelle nochmals herzlich bei allen Spendern.



Neben der finanziellen Unterstützung ist es vor allem Kreisbrandmeister Ralf Riedel und seinem Team an Helfern zu verdanken, dass dieses zukunftsweisende Projekt auf den Weg gebracht werden konnte. In wochenlanger Arbeit wurde der Container neu lackiert, komplett um- und ausgebaut und steht ab

sofort als Service-Container für die Feuerwehren Oberfrankens bereit. Im vorderen Teil des Containers ist ein repräsentativer Raum für Öffentlichkeitsarbeit entstanden, im hinteren Teil werden Wettbewerbsgerätschaften des FB 11 untergebracht sein.

Die Termine für den Container verwalten wird Kerstin Schmidt aus Weidenberg, die bereits für den KFV-Shop des Kreisfeuerwehrverbandes Bayreuth verantwortlich zeichnet.

*Text und Foto:
Carolin Rausch*

Fachbereich 10 Modul Musik

WANTED!

Als Leiter des Fachbereich 10 Modul Musik wende ich mich heute an die Leser des Florian Kommen.

Seit Ende März 2010 ist das Amt des Landesstabführers in Bayern unbesetzt. Gesucht wird ein Feuerwehrkamerad oder eine -kameradin mit musikalischer Erfahrung möglichst mit Dirigentenausbildung, um die bayerischen Feuerwehrmusik-

kapellen und Feuerwehrspiellmannszüge auf Landes und Bundesebene zu vertreten.

Anforderungen sind die musikalische Qualifikation sowie ausreichend Zeit und Interesse am Ehrenamt.

Aufgaben sind die Einrichtung von Wertungsspielen und Wertungsrichtern auf Landesebene, der Aufbau eines bayerischen Stabführerkorps und die Übernahme der Fachbereichsleitung.

Bist du der oder die Richtige?

Oder kennst du einen Kameraden/Kameradin, der für dieses Amt die Idealbesetzung ist? Dann melde Dich bei Deinem Bezirksfachbereichsleiter Musik oder bei mir:

Landesfachbereichsleiter Musik
Harald Will
Maierhof 22
in 95358 Guttenberg
Tel: 09255 7626 oder
0170 6036239
E-Mail: schorni28@vr-web.de

Fachbereich 10 Modul Frauenarbeit

Grundlagenkurs zur Selbstverteidigung

Am 29.05.2010 erlernten 29 Feuerwehrfrauen aus dem Landkreis Aschaffenburg, in Schöllkrippen die Grundregeln der Selbstverteidigung. Trainer Udo Rothenbücher und sein Team, zeigten den Frauen verschiedene Vorgehensweisen und Techniken, um sich gegen Angriffe zu verteidigen.

Im Vordergrund stand als erste Übung, die Ausdrucksweise und vor allem die Stimme zu trainieren. In einem lautstarken Durcheinander von „ja“ und „nein“ – Schreien, hatte sogar Kreisbrandinspektor Frank Wissel Bedenken, die Halle zwecks einer Stippvisite zu betreten. Der psychologische Effekt des Schreiens zeigte seine Wirkung!

Im Fortlauf der Veranstaltung wies Udo Rothenbücher immer wieder darauf hin, dass die beste Verteidigung das Weglaufen sein sollte, um erst gar nicht in eine prekäre Situation zu geraten.

Nachdem alle Teilnehmerinnen das starke Auftreten gelernt hatten, ging es mit den Partnerübungen weiter. Hier erlernten die Teilnehmerinnen verschiedene Techniken, wie sie sich schnell und sicher wehren können. Es wurde geboxt, getreten, mit Ellenbogen geschlagen und Udo Rothenbücher spornte die Frauen immer wieder an, alles zu geben und vor allem das Schreien nicht zu vergessen.

Nach dem Lehrgang zeigte uns Udo Rothenbücher und sein Team noch verschiedene Karategrade bis hin zum schwarzen

Gürtel. Die Damen schauten gespannt zu und waren von der Disziplin sowie dem Können überwältigt.

Das Fachreferat Frauenarbeit möchte sich hiermit nochmals herzlich bei Udo Rothenbücher und seinem Team für den gelungenen Lehrgangstag und die hilfreichen Tipps bedanken. Auch den Teilnehmerinnen nochmals ein herzliches Dankeschön für das Mitmachen.

Gerne planen wir für den Herbst einen weiteren Kurs und freuen uns bereits darauf, dass weitere Feuerwehrfrauen des Landkreises Aschaffenburg, die Grundregeln der Selbstverteidigung erlernen möchten.

*Fachreferat Frauenarbeit
KFV Aschaffenburg*

Fachbereich 11

Wettbewerbe

10. Leistungsmarsch für Erwachsene

Es war einmal mehr eine tolle Veranstaltung, die für großartige Stimmung bei über 500 Feuerwehrleuten aus ganz Oberfranken gesorgt hat. Der 10. Leistungsmarsch für Erwachsene, geknüpft an den 6. Bezirksfeuerwehrtag, ist am 26.06.2010 im Landkreis Bayreuth durchgeführt worden und darf als Highlight im Veranstaltungskalender vermerkt werden.

Als Ausrichter fungierte die Freiwillige Feuerwehr Waischenfeld, die mit ihrem Vorsitzenden Helmut Herzing und Kommandanten Herbert Neubauer samt Helferschar eine beeindruckende Leistung zeigte.

97 Staffeln gingen bei bestem Wetter in den frühen Morgenstunden an den Start, um eine rund sechs Kilometer lange Strecke inmitten schönster Landschaft der fränkischen Schweiz zu durchlaufen. An zwölf Stationen, darunter Fahrzeug- und Gerätekunde, Vorbereiten eines B-Rohres, Brustbund, Farbkennzeichnung, Zuordnung von Ausrüstungsgegenständen, Knoten, Löschangriff in spannungsführenden Anlagen, Zielspritzen mit der Kübelspritze, Zielwurf mit der Feuerwehrleine und B-Schlauch ausrollen mussten die Feuerwehrleute ihr Können beweisen. Diszipliniert und hochkonzentriert wurden die Aufgaben abgearbeitet, viele Gruppen hatten ein wochenlanges Training hinter sich.



100 Wertungsrichter wachten an den Stationen über die Leistungen der 97 Staffeln mit rund 400 Teilnehmern. Der Fachbereich Wettbewerbe hat mit seinem Team unter der Leitung von Thomas Hofmann wiederum einen perfekt organisierten Ablauf der Veranstaltung gewährleistet.

Als es nach einem ereignisreichen Tag zur Siegerehrung kam, spürte man die Anspannung in der vollbesetzten Halle. Mit einer sensationellen Leistung von nur 10 Fehlerpunkten siegte schließlich die Staffel der Feuerwehr Speichersdorf mit einem Zeittakt von 109, dicht gefolgt von Katschenreuth 1 (Lkr. Kulmbach) mit einem Zeittakt von 111. Auf den Plätzen 3 bis 10 folgten Bayreuth St. Georgen1, Berg (Lkr. HO), Mönchherrnsdorf3 (Lkr. BA), Kösten, Weismain1, Wolfsloch (alle Lkr. LIF), Forchheim und Wiesen (Lkr. LIF).

Auch vier Gastgruppen aus Mittel- und Unterfranken hatten an dem Leistungswettbewerb teilgenommen.

Die Freiwillige Feuerwehr Wiesen hatte zudem noch das Glück, einen von der Firma GEROH gestifteten Lichtmast im Wert von € 4.000 zu gewinnen.

Bezirksvorsitzender, Kreisbrandrat Hermann Schreck, stellvertretender Landrat Thomas Thiem, Regierungsdirektor Matthias Kerling und LFV-Geschäftsführer Uwe Peetz zeigten sich beeindruckt von der Leistung der Teilnehmer, vor allem aber von der hervorragenden Organisation und Durchführung der Großveranstaltung.

Erschöpft, jedoch begeistert von einem tollen 10. Leistungsmarsch, machten sich die Teilnehmer und Schiedsrichter am Abend auf den Nachhauseweg.

Informationstagung zum Digitalfunk in Bayern

Über 200 bayerische Führungskräfte in Barbing/Lkr. Regensburg

Am 03. Juli 2010 führte der Landesfeuerwehrverband Bayern, in Zusammenarbeit mit der Projektgruppe DigiNet im Bayerischen Staatsministerium des Innern, erstmalig eine bayernweite Informationstagung zur Ein-

führung des Digitalfunks durch. Über 200 interessierte Feuerwehrführungs-kräfte und Behördenvertreter nahmen an dieser Veranstaltung in Barbing/Landkreis Regensburg teil.

Im Grußwort des Vorsitzenden des LFV Bayern, Herrn Alfons Weinzierl brachte dieser zum Ausdruck, dass die Einführung des Digitalfunks bei den Gemeinden ein finanzieller Kraftakt ist, aber auch bei den Feuer-

wehren der Digitalfunk einen zusätzlichen Aufwand bei der Ausbildung bedeuten wird. Er verwies auf die endlich festgelegte Klärung der Finanzierungsfrage und die Gespräche über die Förderung der Endgeräte. Damit sei eine große Hürde gemeistert, so Weinzierl. Um sich auf die kommenden Herausforderungen einzustellen, hat der LFV Bayern zusammen mit der Projektgruppe DigiNet diese Informationstagung organisiert.

Einleitend informierte der Leiter der Projektgruppe DigiNet, Herr Wolfgang Zacher über den Netzaufbau und die weitere Vorgehensweise zum Thema Einführung des Digitalfunks bei den BOS-Nutzern. Von Seiten der Projektgruppe DigiNet geht man davon aus, dass Ende 2012 ein bayernweites TETRA-Funknetz zur Verfügung stehen wird.



Der Aufgabenschwerpunkt im Bereich Öffentlichkeitsarbeit der Projektgruppe DigiNet liegt derzeit in der Standortakquise teilte die zuständige Referentin, Frau Susanna Bredemeier mit. Für das digitale Funknetz werden ca. 950 Standorte benötigt; dafür werden sukzessive ca. 3.500 Analogstandorte abgebaut. Mit der eindringlichen Bitte um Unterstützung der BOS bei der Standortgewinnung für die digitalen Funkmasten und dem Hinweis auf die Internetseite www.digitalfunk.bayern.de schloss Frau Bredemeier ihren Kurzvortrag.

Der Teilprojektleiter Betrieb, Herr Klemens Reindl referierte über die betrieblichen Aspekte der Digitalfunkeinführung in Bayern. Er stellte u.a. die Aufgaben des Teilprojektes Betrieb, eine Musterbetriebsorganisation

sowie das Endgeräte-Kryptomanagement vor. Herr Michael Löffel vom Teilprojekt Taktik Brand- und Katastrophenschutz, Rettungswesen informierte ausführlich über die Anbindung der Integrierten Leitstellen, über Funktionen und Dienste im TETRA-Netz, die geplante Objektversorgung von Gebäuden und baulichen Anlagen sowie über die Einbindung der nach Artikel 15 BayFwG anerkannten Werkfeuerwehren als BOS-Nutzer.

Über die für den Digitalfunk erforderlichen Schulungsmaßnahmen aus der Sicht der Projektgruppe DigiNet, informierte Herr Christoph Kroll vom Teilprojekt Schulung. Hierbei stellte er ein Multiplikatorensystem für die Ausbildung im Digitalfunk vor, das gemeinsam von den BOS (LFV Bayern, Hilfsorganisationen und Polizei) in der AG Schulung Digitalfunk erarbeitet wurde. Eine große Zahl der Feuerwehrangehörigen bzw. BOS-Nutzer muss in der Nutzung sowie über die neuen Möglichkeiten des Digitalfunks ausgebildet werden. Dies kann nur im gemeinsamen Engagement der drei staatlichen Feuerweherschulen und der Ausbilder auf Landkreisebene bewältigt werden.

Wie kann der Fahrzeugeinbau mit einem zeitlich begrenzten Parallelbetrieb von Funkgeräten in den Einsatzfahrzeugen erfolgen? – über diese Frage referierte Herr Andreas Forster, Projektgruppe DigiFunk PP München, und berichtete von den ersten Erfahrungen des Polizeipräsidiums München. Dabei zeigte er Möglichkeiten der Planung und Umsetzung der Fahrzeugumrüstung an Beispielen aus der Praxis. Im Weiteren stellte er die Rahmenbedingungen und die bisherigen Erfahrungen mit dem Testbetrieb der Polizei im Bereich München Mitte vor. In der Mittagspause konnten sich die Teilnehmer ein Bild einer Funk-Parallelösung in einem Polizeieinsatzfahrzeug machen.

In einem weiteren Vortrag von Michael Löffel vom Teilprojekt Taktik Brand- und Katastrophenschutz,

stellte dieser die Besonderheiten der derzeitigen digitalen Endgeräte sowie ein Muster-Leistungsverzeichnis dafür vor. Zudem informierte er über die Sicherheit und die Kennung (OPTA) dieser Endgeräte im Digitalfunk.

Abschließend wurde von Herrn Torsten Bialuch über die vorgesehene Alarmierung in TETRA für die Feuerwehren informiert. Dabei ist der Grad der tatsächlichen Funkversorgung in den Landkreisen und Städten maßgebend für die Reichweite. Aus den Rahmenbedingungen des TETRA-Funknetzes ergeben sich u.a. dann auch die Anforderungen an TETRA-Meldeempfänger. Mit einem Ausblick stellte er die bisherigen Erfahrungen dazu den Teilnehmern vor.

Während der Veranstaltung stellten die Firmen EADS, Motorola und Selectric ihre derzeit auf dem Markt befindlichen Endgerätelösungen für den Digitalfunk vor.

Alfons Weinzierl bewertete zum Schluss die Veranstaltung als wichtigen Beitrag zur Information der für die Einführung des Digitalfunks in den Feuerwehren Verantwortlichen. Zum einen soll damit die Akzeptanz bei der Umstellung von dem bisher gewohnten erhöht; zum anderen aber auch ein anderer Umgang bzw. Anwendung mit diesem sichergestellt werden. Weinzierl bedanke sich bei dem gesamten Organisationsteam des Fachbereichs 7 des LFV Bayern und bei der Projektgruppe DigiNet für die Unterstützung und Mitwirkung bei dieser Veranstaltung.

Der Referent für die Facharbeit im LFV Bayern, Herr Jürgen Weiß forderte die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände auf, sich in Ihren Fachbereichen nun auch mit der Einführung des Digitalfunks auseinander zu setzen und Fragen sowie Anregungen über Ihre Ansprechpartner der Fachbereiche 7 in den Bezirksfeuerwehrverbänden an den LFV Bayern zu richten.

LFV-Forum

„Brandschutzerziehung und -aufklärung 2010“

10 Jahre Brandschutzerziehungskonzept in Bayern

Bei hochsommerlichen Temperaturen kamen dieses Jahr am 10. Juli knapp 80 Brandschutzerzieher/innen aus ganz Bayern nach Würzburg zur Fortbildungsveranstaltung „Brandschutzerziehung und -aufklärung 2010“.

In seinen Grußworten ging der stellvertretende Vorsitzende des LFV Bayern e.V. Ltd. BD Franz-Josef Hench auf das Jubiläum „10 Jahre Brandschutzerziehungskonzept in Bayern“ ein. Im April und Mai 2000 wurden die ersten (kostenlosen) Brandschutzerziehungskoffer an die 96 Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände ausgegeben. Seit dieser Zeit ging die Zahl der Kinderbrandstiftungen von insgesamt 164 (im Jahr 1999) auf 5 (im Jahr 2009) zurück. Dies sei u.a. auch auf die gute Arbeit der Brandschutzerzieher/innen zurückzuführen.

Da die Brandschutzerziehungskoffer „in die Jahre gekommen waren“, wurden sie inzwischen inhaltlich überarbeitet. Franz-Josef Hench bedankte sich zum Schluss bei allen Brandschutzerziehern für ihr Engagement und die vorbildliche Arbeit sowie bei der Staatlichen Feuerweherschule für die Unterstützung beim Forum.

Nach der Begrüßung durch den Fachbereichsleiter Robert Wagner wurden den Forumsteilnehmern die Mitglieder des Fachbereichs 9 vorgestellt. Anschließend präsentierte er die derzeitigen Themenschwerpunkte bzw. wichtige Neuerungen des Fachbereichs:

- Brandschutzerziehung (Voll-BekBayFwG):
Das Thema Brandschutzerziehung wurde mit einer Themensammlung zur Änderung der VollBekBayFwG des LFV Bayern im März 2010 an das Bayerische Staatsministerium des Innern (StMI) mit der Bitte um Aufnahme weitergeleitet.
- Lehrgangsplätze „Brandschutzerziehung“:
Der Fachbereich 9 fordert eine Erhöhung der Anzahl der Lehrgangsplätze des Lehrgangs „Brandschutzerzie-

hung“ der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg, da der Bedarf der Feuerwehren in Bayern in den letzten Jahren nur zur Hälfte abgedeckt worden ist.

Diese Bitte wurde im Herbst letzten Jahres an das StMI weitergeleitet.

- Notrufabfrageblatt:
Das überarbeitete Notrufabfrageblatt des Brandschutzerziehungskoffers ist jetzt konform mit den W-Fragen des StMI. Es wurden auch Änderungen eingearbeitet, die durch die Einführung der integrierten Leitstellen in Bayern notwendig geworden sind. Das aktuellste Notrufabfrageblatt kann als PDF-Datei auf der Homepage des LFV herunter geladen werden: Fachthemen ⇒ BE ⇒ Materialien zur BE für Feuerwehren, Schulen und Kindergärten.
- Neue Schadensbilder für den BE-Koffer:
Sie stehen ab sofort auf der LFV-Homepage zum Download bereit und können selbst ausgedruckt und einlaminiert werden.



Zu den weiteren Tätigkeiten des Fachbereichs gehört die Fortbildung der Fachberater für Verkehrs- und Sicherheitserziehung der Grundschulen zum Thema BE an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen/Donau. Im Herbst letzten Jahres wurde den Lehrkräften die „Brandschutzerziehungsprüfung“ vorgestellt. Diese Fortbildungen werden auch in diesem Jahr weitergeführt.

Als nächsten Punkt des Eröffnungsteiles wurden die aktuellen Neuigkeiten vorgestellt:

- die aktuelle Todesursachenstatistik (Deutschland): Exposition gegenüber Rauch, Feuer

und Flammen 1998 – 2008. Diese Info ist auch auf der Homepage des LFV als PDF-Datei erhältlich.

- Der gemeinsame Ausschuss (GA) „Brandschutzaufklärung“ (vfdb/DFV) hat zur Interschutz in Leipzig das aktualisierte und erweiterte Handbuch „Brandschutz für Senioren“ herausgegeben. Es kann über die Homepage „www.brandschutzaufklaerung.de“ oder „www.mission-sicheres-zuhause.de“ für 10 Euro pro Stück erworben werden.

Der GA des DFV und der vfdb führt dieses Jahr das Forum BE/BA in Koblenz durch. Anmelden kann man sich über die o.g. Homepage.

- Freitag, der 13. August 2010 ist dieses Jahr der „Tag des Rauchmelders“. Kostenlose Flyer sowie Poster können über die Homepage „www.rauchmelder-lebensretter.de“ bestellt werden.

Als wichtigste Neuerung wurde den Forumsteilnehmern der im Februar 2010 gegründete Arbeitskreis „Wissen für Brandgefahren“ vorgestellt. Ziel dieses AKs ist es, darauf hinzuwirken, dass die Brandschutzerziehung ähnlich der Verkehrserziehung im Lehrplan der Grundschule verpflichtend aufgenommen und die BE bei den Lehrkräften etabliert wird. Der Arbeitskreis des Fachbereichs 9 hat hierzu einen Mindeststandart, sowie einen erweiterten Standard für die BE in der Grundschule festgelegt. Der Mindeststandard erfüllt die minimale Anforderung von Seiten der Feuerwehren, die den Schülern der Grundschule im Rahmen der Brandschutzerziehung vermittelt werden soll. Entwürfe, für die Integration der BE-Themen im Lehrplan sowie die dazu gehörende Ausführungsverordnung für die 3. Jahrgangsstufe, sind bereits dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK) vorgestellt worden. Aktuell beschäftigt sich der Arbeitskreis mit der Zusammenstellung von

Arbeits- und Unterrichtsmaterialien mit dem Schwerpunkt 3. Jahrgangsstufe.

Nach der Eröffnungsveranstaltung wurden 5 verschiedene Workshops insgesamt viermal parallel durchgeführt:

- Ursula Hain diskutierte das Thema „Feuer machen im KiGa – pro & contra“.
- Helmut Steck führte einen Beispielunterricht mit einem Modellrauchhaus vor.
- Stefan Grebner erörterte Möglichkeiten, das richtige Verhalten im Brandfall bei Kindern in Kindergarten und Grundschule altersgerecht zu schulen.

- Uli Kraus demonstrierte zusammen mit Thomas Hain, wie die Schutzkleidung der Feuerwehr kindgerecht vorgeführt und erklärt werden kann.
- Karsten Mühlán führte einfache Tricks und Techniken für den richtigen Umgang mit Handpuppen vor.

In der Abschlussdiskussion wurden, wie bereits im letzten Jahr, Wunsch-Themen für zukünftige Workshops bei Foren diskutiert und vorgeschlagen. Die Auswertung aller Rückmeldungen der Forumsteilnehmer zeigte, dass sie mit der Veranstaltung sehr zufrieden waren.

Fachbereichsleiter Robert Wagner überreichte abschließend den Leitern der Workshops und den Fachbereichs-Kollegen am „Empfang“ ein kleines Geschenk. Er bedankte sich nochmals bei allen Kameradinnen und Kameraden, die am Forum mitgewirkt haben, bei den Teilnehmern für ihre aktive und kompetente Mitarbeit, sowie bei Hermann Stieber (stellvertretend für die Staatliche Feuerwehrschule Würzburg) für die Unterstützung beim Forum und die gute Zusammenarbeit.

*Robert Wagner
Fachbereichsleiter*

9. LFV-Ehemaligentreffen in Landshut

Vom 18. bis 20. Juni 2010 fand wieder das Treffen der ehemaligen Feuerwehrführungs-kräfte, der ehemaligen Sprecher der Feuerwehren Bayerns und Mitarbeiter des Innenministeriums statt. Diesmal traf man sich in der Regierungshauptstadt von Niederbayern nämlich in der Herzogstadt Landshut, charmant an der Isar gelegen, bekannt durch die Burg Trausnitz und die Landshuter Fürstenhochzeit und der Heimat von unserem ehemaligen Stadtbrandrat Elmar Schlittmaier.

Im Laufe des Freitagnachmittags trafen die 38 Teilnehmer nach und nach ein. Mit von der Partie waren auch wieder die Herren MD a.D. Dr. H. Klingshirm, MR a.D. H. Penndorf und unser Ehrenvorsitzender des LFV Bayern ESBR K. Binai sowie ehemalige Sprecher und Bezirksvorsitzende.

Um 19.00 Uhr war dann der obligatorische Kameradschaftsabend angesagt, zu dem der Landesfeuerwehrverband eingeladen hatte. Dabei konnten wir, in Vertretung unseres 1. Vorsitzenden Alfons Weinzierl, zum ersten Mal den neuen Geschäftsführer des LFV Bayern, Herrn Uwe Peetz, sowie den Bezirksvorsitzenden von Niederbayern, Stadtbrandrat Dieter Schlegl aus Passau, begrüßen und willkommen heißen. Der Abend galt

dem Gedankenaustausch über Vergangenes aus der aktiven Zeit sowie kameradschaftlichen Gesprächen untereinander. Eine musikalisch untermalte Fotoschau von den bisherigen Treffen von 2002 bis 2009, arrangiert und angefertigt vom EKBR Walter Bestle bereicherte den Abend.

Am Samstagmorgen nach dem Frühstück traf man sich zur Stadtführung vor dem Hotel. 2 Stadtführerinnen zeigten und erklärten uns die Sehenswürdigkeiten und historischen Ereignisse der Stadt Landshut. Der Nachmittag galt der Besichtigung der Burg Trausnitz, für die älteren Kameraden der Landshuter Feuerwehr, heute noch ein Albtraum, durch den verheerenden Brand im Jahre 1961.

Zum gemütlichen Beisammen, in Form eines Grillabends, der leider wegen des regnerischen Wetters nicht im schönen Hotelgarten sondern im Saale stattfinden musste, durften wir dann, in Vertretung des Oberbürgermeisters, die Stadträtin und Referentin für das Feuerwehrwesen und den Katastrophenschutz in der Stadt Landshut, Frau Dr. Moratschek, den Stadtbrandrat von

Landshut Erich Gahr, den 1. Vorsitzenden des Feuerwehrvereins Erich Hackl und den Ehrenvorsitzenden Fritz Rampfmoser mit ihren Ehefrauen willkommen heißen.

Abschließend bedanke ich mich nochmals ganz herzlich bei unserem ESBR Elmar Schlittmaier, beim KBR a.D. Georg Gerner und dem SBR Erich Gahr, welche die Hauptarbeit bei den Vorbereitungen hatten, beim Landesfeuerwehrverband und deren Geschäftsstelle die mir ebenfalls behilflich waren sowie auch bei allen Teilnehmern für die gemeinsamen schönen Stunden die wir wieder miteinander erleben konnten. In der Hoffnung auf ein gemeinsames Wiedersehen im nächsten Jahr

verbleibt mit kameradschaftlichen Grüßen

*Euer Walter Bestle
EKBR u. Ehrenmitglied*



2. grenzüberschreitende Sicherheitstage Bayern-Tirol

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann bei den 2. grenzüberschreitenden Sicherheitstagen Bayern-Tirol: „Gemeinsame Gefahrenabwehr macht uns stärker – kurzer Draht bei Rettungsdiensten und Katastrophenschutz beschleunigt Einsätze und Hilfe für die Menschen“

Eine wertvolle Plattform für ein grenzüberschreitendes Miteinander sind nach den Worten des bayerischen Innenministers Joachim Herrmann die Sicherheitstage Bayern-Tirol, die heuer zum zweiten Mal stattgefunden haben. Für Herrmann spielt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Bayern und Tirol bei der Gefahrenabwehr eine eminent wichtige Rolle. Denn, so Herrmann: „Die Themenschwerpunkte Klimawandel, alpine Gefahren und Umweltgefahren betreffen alle bayerischen und österreichischen Akteure und verlangen nach organisations- und grenzüberschreitenden Lösungen. Ein vertrauensvolles, unkompliziertes Miteinander von Feuerwehren, Sanitätsorganisationen, THW, Polizei, Bundeswehr, Bundespolizei und Kommunen – auch über die Grenzen Bayerns hinaus – ist ein echter Schlüssel zum Erfolg.“ Die Teilnehmer auf den Sicherheitstagen wollen das starke Netzwerk für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger noch fester knüpfen.

Herrmann sprach von einer überwältigenden Resonanz auf das Angebot, das den Willen aller belege, zusammenzuhalten und das Leitziel, den bestmöglichen Schutz unserer Bevölkerung, niemals aus den Augen zu verlieren. Für Bayern und Tirol lautet das Motto bei der Gefahrenabwehr „Gemeinsam sind wir stark!“. Herrmann erinnerte an den grenzüberschreitenden Einsatz beim August-Hochwasser 2005 und verband damit die Bedeutung der Zusammenarbeit über die Ländergrenzen hinweg. „Eine überwältigende Anzahl von Feuerwehreinsetzungskräften sowie unzählige Helfer des THW's, des Roten Kreuzes und



anderer Hilfsorganisationen kämpften gemeinsam unermüdlich gegen die Wassermassen. So konnten sie Gott sei Dank verhindern, dass das Ausmaß der Katastrophe noch größer wurde“.

Die grenzüberschreitenden Sicherheitstage würden mit dazu beitragen, dass unsere Einsatzkräfte für ihre verantwortungsvollen Aufgaben gut gerüstet sind.

Bereits seit vielen Jahren gibt es einen gemeinsamen Alarmplan, der dazu dient, Informationen und Hilfeanforderungen schnell entgegenzunehmen und weiterzugeben. Daneben arbeitet der Freistaat Bayern gemeinsam mit der Integrierten Leitstelle Traunstein derzeit an einem EU-Projekt zur Verbesserung des grenzüberschreitenden Rettungsdienstes mit Österreich. „Wir

wollen mit Übermittlung von Daten über den Standort und den Status aller Einsatzmittel dafür sorgen, dass Fahrzeuge bei grenzüberschreitenden Krankentransporten besser ausgelastet sind. Die jeweiligen Nachbarleitstellen können mit den jeweiligen Daten schneller versorgt werden. So können Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Not möglichst schnell Hilfe erfahren, wenn im eigenen Land keine geeigneten Einsatzmittel verfügbar sind.“ Dieser kurze Draht beschleunige und erleichtere die Einsatzabsprachen und den konkreten Einsatz vor Ort ganz enorm. Herrmann hofft, dass die Sicherheitstage Bayern-Tirol zu einer festen Institution werden und allen Beteiligten einen Ort für ein grenzüberschreitendes Miteinander und einen bereichernden Erfahrungsaustausch bieten.

RedCard aktuell:

Neue RedCard-Partner (Auszug):

- > aktivoptik – 96103 Hallstadt
- > MM.multimedia – 96191 Viereth-Trunstadt
- > Blickfang Gardening Concepts – 96364 Marktrodach
- > Physio Fit – 96364 Marktrodach
- > Die Traumküche – 96364 Marktrodach
- > Physiotherapie Petersam – 96364 Marktrodach
- > Haargalerie Schorn – 96364 Marktrodach
- > Kündlesquelle – 96364 Marktrodach-Zeyern
- > Rodach Beach – 96364 Marktrodach
- > Schuh-Müller – 96364 Marktrodach
- > Wühlmaus Marktrodach – 96364 Marktrodach
- > Wühlmaus Kronach – 96317 Kronach

57 Mannschaften beim 1. Bayerischen Leistungsbewerb im Jugendwettbewerb des CTIF am 15. Mai 2010 in Neunburg vorm Wald

Alle zwei Jahre findet für den Jugendwettbewerb des CTIF die Landesausscheidung statt, bei der die beiden Mannschaften ermittelt werden, die an der Bundesausscheidung teilnehmen können. Die Zahl der teilnehmenden Gruppen pendelte seit Jahrzehnten bei ca. 20 Mannschaften. Die teilnehmenden Jugendfeuerwehren bekamen bisher Erinnerungsgeschenke und Urkunden.

Die Landesjugendleitung hat sich daher schon im vergangenen Jahr über eine Aufwertung des Jugendwettbewerbgedanken gemacht und nach ausführlicher Diskussion im Landesjugendfeuerwehrausschuss sowie in Abstimmung mit dem LFV Bayern hat man beschlossen, für diesen Wettbewerb des CTIF ein eigenes bayerisches Bewerbungsabzeichens zu einführen.

Nachdem sich der Landkreis Schwandorf und hier die FF Neunburg vorm Wald in der Oberpfalz bereits für die Ausrichtung des Landesentscheids im Internationalen Wettbewerb beworben hatte, wurden mit dem Ausrichter alle Details der neuen Abnahmeart ausführlich besprochen. Bis zum Anmeldeschluss meldeten sich insgesamt 57 Jugendfeuerwehrmannschaften aus fast allen Regierungsbezirken in Bayern sowie 9 Mannschaften aus Nieder- und Oberösterreich und aus Südtirol an.

Neben der Erhöhung der Wettbewerbsbahnen von zwei auf vier Bahnen, waren auch mehr ausgebildete Wertungsrichter erforderlich. Zusätzlich zu den Abnahmeberechtigten der DJF wurden noch weitere Schiedsrichter als Landeswertungsrichter berufen. Diese erhielten im Februar dieses Jahres zusammen mit den Abnahmeberechtigten eine umfangreiche Einweisung in diesen Wettbewerb. Unter der bewährten Leitung des Wettbewerbsleiters der JF Bayern, KBR Hermann Schreck konnte wiederum eine souveräne Durchführung der gesamten Veranstaltung gewährleistet werden.

Während des gesamten Tages war für die rund 800 Jugendlichen und Betreuer ein attraktives Rahmenprogramm zusammengestellt. Gut besucht war der InfoTruck der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie. Hier konnten sich die Jugendlichen über die verschiedensten Ausbildungsberufe und Möglichkeiten informieren. Der BFV Oberpfalz hat für diese Veranstaltung ihren Firetrainer kostenlos zur Verfügung gestellt. Auch dieser war immer wieder dicht umlagert, wenn die Feuerwehrkameraden die Gefährlichkeit von Spraydosen im Brandbereich und eine Fettexplosion vorführten. Auch konnten die Teilnehmer dieser Veranstaltung am Stand der „Landeszentrale Gesundheitliche Aufklärung in Bayern“ sich über die Aktion Disco-Fieber informieren.

Nach dem Einmarsch der Mannschaften und der Wertungsrichter, angeführt von der Musikkapelle Neukirchen-Balbini, konnte Landesjugendfeuerwehrwart Gerhard Barth mit der Schlusskundgebung beginnen. Zu dieser Veranstaltung sind viele Ehrengäste angereist, die es sich nicht nehmen ließen, bei den bayerischen Jugendfeuerwehren „Grüß Gott“ zu sagen.

Ein besonderer Gruß galt dem Schirmherrn, Wolfgang Bayerl, 1. Bürgermeister der Stadt Neunburg vorm Wald, dem Landrat des Landkreises Schwandorf, Volker Liedtke und Staatssekretär Dr. Marcel Huber vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Dr. Marcel Huber ist mit den Feuerwehren besonders verbunden, war er doch lange Zeit Kommandant der FF Ampfing/LK Mühldorf am Inn. In seinem Grußwort hob er im Besonderen das große Engagement der Jugendlichen in den Jugendfeuerwehren hervor.

Stellvertretend für alle anwesenden Feuerwehrführungskräfte von Kreis-, Bezirk- und Landesseite, hielt der Stellvertretende Vorsitzende des LFV Bayern e.V., Herr Leitenden Branddirektor

Franz-Josef Hench ein beeindruckendes Grußwort. Er lobte die gesamte Veranstaltung und dankte besonders der örtlichen Feuerwehr für die Ausrichtung. Einen besonderen Dank richtete er an Landesjugendfeuerwehrwart Gerhard Barth, der die Idee dieses Abzeichens hatte. Weiter erwähnte er in seinem Grußwort, das Gerhard Barth in seiner 20-jährigen Dienstzeit als Landesjugendfeuerwehrwart immer wieder neue innovative Ideen für die bayerischen Jugendfeuerwehren hat.

Bevor die Siegerehrung vorgenommen wurde, erhielten langjährige Wertungsrichter bei Landesausscheidungen ein – ebenfalls neu geschaffenes – Bewerberabzeichen (siehe eigener Bericht).

Wettbewerbsleiter KBR Hermann Schreck oblag dann die Siegerehrung. Den Platz 2 erreichte die JF Osterhofen/Niederbayern und den Platz 1 die JF Oberneukirchen 1/Oberbayern. Diese beiden Jugendfeuerwehrmannschaften haben sich zur Bundesausscheidung am 12.06.2010 in Leipzig qualifiziert. Zusätzlich erhielten die Mannschaften der Plätze 1 bis 3 Preisgelder von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft. Diese Preisgelder wurden durch den Vorstandsvorsitzende des Bezirks Niederbayern und Oberpfalz der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, Herrn MdL Graf von und zu Lerchenfeld übergeben.

Die Jugendlichen erhielten das Bewerbungsabzeichen in Silber, das sie nun als erste in Bayern mit Stolz an ihrem Übungsanzug/Uniform tragen können.

Da dieses Bewerbungsabzeichen nur alle zwei Jahre auf Landesebene – eben beim Bayerischen Leistungsbewerb im Jugendwettbewerb des CTIF erworben werden kann, empfehlen wir allen Jugendfeuerwehrwarten sich bis zur nächsten Landesausscheidung im Jahr 2012 mit den Richtlinien zu beschäftigen. Fragen zu diesem Bewerbungsabzeichen erteilen die Fachbereichsleiter „Wettbewerbe“ der Bezirke die JF Bayern.

SPITZENERFOLGE für die bayerischen Mannschaften bei der Bundesausscheidung

im Internationalen Jugendwettbewerb des CTIF in Leipzig

Mit Spitzenleistungen konnten die beiden bayerischen Mannschaften bei der Bundesausscheidung im Internationalen Jugendwettbewerb des CTIF in Leipzig überzeugen. Die Bundesausscheidung fand im Rahmen des 28. Deutschen Feuerwehrtages statt.

Die Jugendfeuerwehr Oberneukirchen, Landkreis Mühldorf am Inn, wurde zum dritten Male in Folge Deutscher Meister. Mit stolzen 1058,50

Punkten und damit mit einem deutlichen Abstand zum zweiten Platz, den die Jugendfeuerwehr Dabel aus Mecklenburg-Vorpommern mit 1053,40 Punkten erzielte, belegte sie Platz 1.

Auch die zweite bayerische Mannschaft, die Jugendfeuerwehr Osterhofen aus dem Landkreis Deggendorf, folgte mit hervorragenden 1045,60 Punkten in kurzem Abstand auf dem vierten Platz. Die komplette Ergebnisliste steht im Bereich

Aktuelles auf der LFV-Homepage zum Download bereit.

Die Jugendfeuerwehr Bayern und der Landesfeuerwehrverband Bayern gratulieren beiden Jugendfeuerwehren zu diesen Leistungen und sind stolz auf ihre beiden Vertreter bei der Bundesausscheidung. Dies brachten auch Landes-Jugendfeuerwehrwart Gerhard Barth, der Vorsitzende des BFV Oberbayern, Karl Neulinger, sowie Kreis-Jugendfeuerwehrwart Michael Matschi den Jugendfeuerwehrmitgliedern und den verantwortlichen Jugendfeuerwehrwarten vor Ort zum Ausdruck.

Die Jugendfeuerwehr Oberneukirchen hat damit auch die Teilnahme an den Internationalen Wettbewerben erreicht, die 2011 in Slowenien stattfinden werden.

Auf der Internetseite www.retter.tv ist zudem ein Bericht und ein Video vom Bundesentscheid der Jugendfeuerwehr im CTIF über den Wettbewerb und die Jugendfeuerwehr Oberneukirchen zu finden.



Jugendbüro wieder besetzt



Nachdem Frau Andrea Ressel seit dem 01.05.2010 in Vollzeit für den LFV Bayern tätig ist, wurde die Stelle der Jugendreferentin mit Wirkung zum 01.07.2010 mit Frau Cäcilia Danke neu besetzt.

Frau Danke ist 25 Jahre jung und seit 2000 aktives Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr Fürstfeldbruck. Hier ist sie seit

2005 stellvertretende Jugendwartin. Frau Danke hat bei der FFW Fürstfeldbruck die Lehrgänge Truppführer und Atemschutzgeräteträgerin besucht und an der Staatlichen Feuerweherschule die Lehrgänge Jugendwart und Gruppenführer absolviert.

Nach Ablegen der Allgemeinen Hochschulreife studierte Frau Danke von Oktober 2004 bis Februar 2010 Pädagogik an der LMU München und schloss ihr Studium mit dem Magister Artium ab.

Wir konnten mit Frau Cäcilia Danke eine neue engagierte Mitarbeiterin für die Jugendarbeit gewinnen. Die Stelle wird vom Bayerischen Jugendring entsprechend gefördert.

Aufgabenschwerpunkte:

- Unterstützung der Arbeit der ehrenamtlichen Landesjugendleitung
- Vertretung der JF beim Bayerischen Jugendring und in dessen Organen
- Konzeptionelle und organisatorische Arbeiten für die Aus- und Fortbildung
- Abwicklung von Zuschussangelegenheiten
- Mitwirken bei Projekten und Seminaren

Besetzung des Jugendbüros:

Montag bis Donnerstag:
08:00 Uhr – 16:00 Uhr
Freitag: 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Erreichbarkeit des Jugendbüros:
Tel. 089/388372-13
Fax. 089/388372-17
Mail: jugendbuero@jf-bayern.de

Vier Tage für Bayern in Leipzig

Vom 10.06 bis 13.06 waren insgesamt 16 Personen der Meringer Jugendfeuerwehr stellvertretend für alle Jugendfeuerwehren Bayerns in Leipzig. Bereits am Donnerstagmittag ging die Reise für die ersten fünf Jungfeuerwehrlaute Richtung Leipzig los. Am Zeltplatz eingetroffen ging es zum gemeinsamen Abendessen. Danach wurden die Zelte bezogen und ein gemütlicher Platz für den Abend eingerichtet.

Am Freitag waren alle gleich bei Eröffnung des Frühstücks zur Stelle, da es an diesem Tag auf die Interschutz ging. Ja nichts verpassen hieß hier das Motto. Pünktlich zum Messebeginn waren alle im Messegebäude und schnell verteilte man sich auf mehrere Gruppen. Auf der Messe gab es einige Neuheiten zu bestaunen. Erst als die Besucher gebeten wurden, das Gebäude um 18:00 Uhr langsam zu verlassen, fuhr man zurück zum Zeltplatz.

Am Samstag klingelten bereits um 06:00 Uhr die Wecker und die Meringer Jugend machte sich wenig später auf den Weg zum Augustusplatz in Leipzig. Hier fand die Ausstellung der Jugendfeuerwehren statt. Von fast allen Bundesländern war eine Feuerwehr vertreten und zeigte ihr Können. Die Meringer machten mit ihrer Miniatemschutzstrecke auf sich aufmerksam. Für diese Strecke hatten sie extra eine Wohnzimmerwand mit Fernseher und Stereoanlage abgebrannt, um die Ausstellung so realistisch wie möglich zu machen. Den ganzen Tag über wurde die Mitmachaktion von den Besuchern und anderen Ausstellern mit großem Interesse angenommen. Oftmals waren drei Personen gleichzeitig auf dieser Miniatemschutzstrecke unterwegs. Das bedeutete zwar für die Mitglieder der Meringer Wehr einen hohen Arbeitsaufwand, aber die durchwegs positiven Rückmeldungen der Besucher spornten alle zu Höchstleistung an. Am Abend waren alle

geschafft aber sichtbar glücklich über diesen sehr erfolgreichen Tag. Beim gemütlichen Fußball schauen lies man den Abend ausklingen.

Am Sonntag räumte man gemeinsam nach dem Frühstück die Zelte auf und trat am späten Vormittag die Heimreise an. Im Feuerwehrhaus angekommen wurden die ersten Materialien aufgeräumt. Es war insgesamt ein sehr interessantes Wochenende an dem es der Meringer Wehr gelungen ist, ihren Ruf und den Ruf der bayerischen Jugendwehren positiv über Bayerns Grenzen hinaus zu verbreiten.



JF Stierbaum-Rübling erfolgreich in Südtirol

Über 86 Jugendfeuerwehren mit rund 1000 Jugendlichen und 200 Betreuern des Südtiroler Feuerwehrverbandes trafen sich in Lana bei Meran zum 34. Landesjugendfeuerwehrleistungsbeiwerb Ende Juni. Mit dabei war als Vertreter der Deutschen Jugendfeuerwehr und der Jugendfeuerwehr Bayern die Jugendfeuerwehr Stierbaum-Rübling aus dem Landkreis Neumarkt i.d.Opf., verstärkt durch Jugendliche aus der JF Seubersdorf und unter der Leitung von JW A. Lacker und Kommandant Thomas Brandl.

Bei schon tropischen Wetterverhältnissen legten sie das südtiroler Jugendleistungsabzeichen (entspricht dem Internationalen Jugendwettbewerb des CTIF) in Bronze mit gutem Ergebnis ab.

Auch das weitere Programm ließ nichts zu wünschen übrig und so konnten die Jugendlichen erlebnisreiche Tage im schönen Südtirol genießen.

Zu der imposanten Schlusskundgebung traten neben den rund 1000 Jugendlichen auch über 3.500 Aktive, begleitet von vier Musikkapellen, auf dem Sportgelände Lana an. Auch rund 20 bayerische Feuerwehren unter der Leitung von Delegationsleiter Karl Diepold aus Amberg waren dabei, da gleichzeitig auch die Wettbewerbe der Aktiven stattfanden.

An der Schlusskundgebung nahm auch Südtirols Landeshauptmann Luis Durnwalder teil (2.v.l.), der es sich nicht nehmen ließ, die bayerischen Vertreter

persönlich zu begrüßen. LJFW Gerhard Barth (1.v.l.) und KJFW Jürgen Kohl (2.v.r.) bedankten sich bei Landesjugendreferent Peter Volgger (3.v.l.) und dem Präsidenten des Südtiroler Feuerwehrverbandes, Wolfi Gapp (1.v.r.) dafür, dass die Jugendfeuerwehr Bayern in Lana mit dabei sein durfte.



Wolfgang-Esterbauer-Gedächtniszeltlager in Kraiburg/Inn

Vom 28. bis 30. Mai 2010 trafen sich rund 740 junge Feuerwehrleute aus ganz Oberbayern am Festplatz in Kraiburg am Inn (LK Mü) zum 3. Bezirksjugendfeuerwehrlager der Jugendfeuerwehr Oberbayern, das im Gedenken an den im letzten Jahr bei einem Tauchunfall im Feuerwehrdienst tödlich verunglückten Jugendwart der Feuerwehr Kraiburg am Inn Wolfgang Esterbauer benannt wurde.

Das Zeltlager begann am Freitag gleich mit einem wettertechnischen Paukenschlag. Pünktlich zur Eröffnung öffnete der Himmel die Schleusen (und das schwerpunktmäßig über der Marktgemeinde Kraiburg) und setzte in rund 1 Stunde den ganzen Platz unter Wasser. Aber das Krisenmanagement der Kreisbrandinspektion Mühldorf/Inn hat sich hier bewährt und so konnten mit tatkräftiger Unterstützung der Feuerwehren des LK Mühldorf sowie der PI Waldkraiburg und des THW für alle Jugendlichen ein sicheres Quartier in der Nähe nebst Fahrdienst organisiert werden. Das Angebot musste am Ende jedoch nur für rund 150 Jugendliche in Anspruch genommen werden. Über 500 Jugendfeuerwehrmitglieder bleiben in den Zelten vor Ort und wurden dafür sogar mit einem trockenen und milden Abend belohnt. Die Life-Coverband „reckless“ sorgte ab 21 Uhr für die nötige Stimmung.

Der Samstag war angefüllt nicht nur von deutlich besserem Wetter sondern auch von einer Vielzahl von Angeboten. Angefangen vom Info-Truck der Elektro- und Metallindustrie (hier konnten sich Interessierte über die Berufe in diesem Bereich vor Ort informieren) über eine Kletterwand, diverse Wettbewerbe wie Maßkrugzielschießen, Crosslauf, Löschwassersuchwanderungen, Schachturnier, Schafkopf- und Watterturnier sowie Human-Tabler-Kicker. Am Abend wurde ein festlicher Feldgottesdienst durch H. H. Pfarrer Martin Garmeier zelebriert, in dem auch dem ver-



storbenen Kameraden Wolfgang Esterbauer gedacht wurde.

Nach einer ruhigen und vor allem trockenen und milden Nacht wurde am Sonntag dann alles wieder zusammengepackt, gereinigt und verstaut. Nach einem wiederum hervorragenden Mittagessen ging es zur lang erwarteten Schlusskundgebung. Bezirksjugendfeuerwehrwart Kreisbrandmeister Franz Waltl und Kreisbrandrat Karl Neulinger konnten u. a. den Kultusstaatssekretär Dr. Marcel Huber, Landrat Georg Huber, stellv. Bürgermeister Dr. Heiml, Helmut Steck von der Versicherungskammer Bayern sowie die Feuerwehrführung der Marktgemeinde Kraiburg mit Kommandanten Josef Bratzdrum begrüßen.

KBR Karl Neulinger wurde durch den BezJFW Waltl mit der Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Bayern in Gold ausgezeichnet. KBR Neulinger erhielt diese Auszeichnung nicht nur für sein großes Engagement beim Bezirksjugendfeuerwehrlager sondern auch wegen seines jahrzehntelangen Engagements und seiner beispielgebenden Unterstützung für die Jugendfeuerwehren im LK Mühldorf im Reg.bezirk Oberbayern und im Freistaat Bayern.

Nach der Siegerehrung durch KJFW Michael Matschi wurde das 3. Bezirksjugendfeuerwehrlager mit einem kräftigen dreifachen „Wasser marsch“ beendet.

*KBM Franz Waltl
BezJFW Oberbayern*

Termin Erinnerung!!!

Nicht vergessen, am

Samstag, 11. September 2010

ist wieder „Feuerwehr Familientag im LEGOLAND® Deutschland“

Kartenvorverkauf zum Preis von 22 €/pro Person für die Tageskarte über das Online-Portal www.LEGOLAND.de/firmen:

Kundennummer: 7189
 Passwort: LEGO
 Promotion-Code: LLD291

16 Jugendfeuerwehren des Landkreises Hof im Test

Tschechische Besuchergruppe als Gäste beim Jugendwettbewerb

SCHAUENSTEIN – Ideale Voraussetzungen bot das Schauensteiner städtische Stadion für die Prüfung zum Erwerb der Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr. Mit viel Aufmerksamkeit beobachtete eine tschechische Besuchergruppe den Ablauf der Leistungsprüfung. Die Gruppe bestand aus zwölf Personen und wurde von Kathrin Lichtenberg vom Bezirksjugendring Oberfranken begleitet. Neben einigen Lehrern und Pädagogen betreiben alle aktive Jugendarbeit in den verschiedenen Verbänden in Tschechien. Wie der Kreisjugendwart im Landkreis Hof, Kreisbrandmeister Rüdiger Lang ergänzte, wollen sich die tschechischen Freunde ein Bild über die Struktur und Organisation der Jugendarbeit im Regierungsbezirk Oberfranken machen. Kreisjugendwart Rüdiger Lang:

„Man war begeistert von der einsatzfreudigen Arbeit der jungen Feuerwehrleute und absolvierte die eine oder andere Übung sogar selbst mit viel Freude.“ Die Teilnehmer kamen aus den Landkreis-Feuerwehren Schwarzenbach/Saale, Martinlamitz, Weißdorf, Geroldsgrün, Obersteben, Steinbach, Lichtenberg, Lehsten, Wüstenselbitz, Selbitz, Weidesgrün, Schwarzenbach/Wald, Naila und Issigau. Eine Prüfungsgruppe bestand jeweils aus neun Feuerwehranwärtern, darunter auch einige Feuerwehrdamen, so dass sich insgesamt acht Gruppen zur Prüfung stellten.

Die Bewertung fand in fünf Bereichen statt. Es musste eine Schlauchleitung als „Schnelligkeitsübung“ gelegt werden, außerdem standen Kugelstoßen, ein Staffellauf und die Beantwortung eines Fragenkataloges an. Als letzte Bewertung musste jede Gruppe einen Löschangriff ohne Wassergabe nach den Richtlinien der Feuerwehr-Dienstvorschrift durchführen. Mit Begeisterung und Elan gin-



Eine Leistungsgruppe bei der Schnelligkeitsübung bei der Auslegung einer Schlauchleitung. Im Hintergrund, Kreisbrandinspektor vom Inspektionsbereich III des Landkreises Hof, Willi Zemsch

gen die Nachwuchsfeuerwehler an die gestellten Aufgaben.

Als Prüfer für die Leistungsspange hatte der Deutsche Jugendfeuerwehrverband die Kulmbacher Kreisbrandmeisterin und Kreisjugendwartin Daniela Wagner eingeteilt. Weiter gehörten der Jury an: die Kreisbrandinspektoren aus dem Landkreis Hof, Thomas Reuther, Bernd Hohenberger und Willi Zemsch, sowie zahlreiche Kreisbrandmeister aus den drei Inspektionsbereichen, sowie Kreisjugendwart und Kreisbrandmeister Rüdiger Lang.

Schauensteins zweiter Bürgermeister Hermann Fraas freute sich, dass wiederum die städtische Sportanlage mit dem gepflegten Rasen und der Tartanlaufbahn zur Abnahme der Leistungsbewertung herangezogen wurde.

An die Prüflinge gewandt betonte der Hofer Kreisbrandrat Helmut Wilfert: „Der Wissens- und der Leistungsstand ist hervorragend, denn ihr seit die Zukunft in euren Heimatwehren, in dem auch das Vertrauen in euch gesetzt wird.“ Der Feuerwehrreferent der Stadt Schau-

enstein, Stadtrat Siegfried Münzer, zeigte sich erfreut über den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung und hob besonders den großen Idealismus und die eiserne Disziplin der jungen Feuerwehrleute hervor. Sein Aufruf an die Jugendlichen lautete: „Bleibt der Feuerwehr treu, die Zukunft gehört euch!“ Der verantwortliche Leiter des Jugendwettbewerbs, Kreisbrandmeister Rüdiger Lang dankte besonders den Aktiven der Schauensteiner Stützpunktwehr mit Adjutanten Thomas Münzer für den Aufbau und Betreuung des Übungsparcours. Die Schauensteiner Stützpunktwehr betreut seit vielen Jahren diesen Wettbewerb, so Kreisbrandmeister Rüdiger Lang.

Nachdem alle Gruppen die geforderten Richtlinien und Bedingungen der Deutschen Jugendfeuerwehr erfüllt hatten, teilte Kreisbrandmeisterin Daniela Wagner das Ergebnis mit. Alle Teilnehmer der sechzehn Jugendfeuerwehren hatten den Leistungstest mit großem Erfolg bestanden und erhielten von den Jurymitgliedern die Leistungsspange und Urkunde mit Handschlag überreicht.

Bild und Text: Herrmann Fraas

Sebastian Weidner neuer Landesjugendsprecher der JF Bayern

Am 15. Mai 2010 fand im Rahmen des 1. Bayerischen Leistungsbewerbs im internationalen Jugendwettbewerb des CTIF in Neunburg v. Wald (Oberpfalz), ein Treffen der bayerischen Bezirksjugendsprecher statt.

Die Jugendsprecher tagten in der Realschule Neunburg v. Wald, welche nur einen Steinwurf vom Wettkampfgelände entfernt gewesen ist. Hauptthema des Jugendforums an diesem Tag, war die Neuwahl der bzw. des Landesjugendsprechers und Stellvertreters.

Aus der Mitte der angereisten Bezirksjugendsprecherinnen und Bezirksjugendsprechern, wurden die beiden neuen Landesvertreter gewählt. Für den Posten des Landesjugendsprechers wurde Sebastian Weidner (Waldbrunn/Unterfranken) vorgeschlagen. Dieser übte das Amt des Landesjugendsprechers bereits ein Jahr kommissarisch nach dem Rücktritt seines Vorgängers aus. Der Wahlvorschlag wurde einstimmig bestätigt und angenommen.



v.l.n.r.: LJFW Gerhard Barth, Stv. Landesjugendsprecherin Marina Schmidt, Landesjugendsprecher Sebastian Weidner, Stv. LJFW Jürgen Zimmermann, Stv. LJFW Andreas Land

Als Stellvertreterin steht dem Landesjugendsprecher Marina Schmidt (Hepberg/Lkr. Eichstätt) zur Seite, welche ebenfalls einstimmig in ihr Amt gewählt wurde.

Die beiden vertreten nun die rund 50.000 Jugendlichen in Bayern und fungieren als deren Sprachrohr gegenüber anderen Landesverbänden und Organisationen.

Aufgaben sind aber nicht nur die Interessenvertretung der

bayerischen Jugendlichen im Bundesjugendforum der Deutschen Jugendfeuerwehr, sondern auch die konstruktive Mitarbeit im Landesausschuss der Jugendfeuerwehr Bayern. Das Jugendforum erarbeitet z.B. Projekte für und mit Jugendlichen und beschäftigt sich außerdem mit der Vorbereitung für den Landesjugendfeuerwehrtag 2011 in Scheinfeld.

Mehr unter www.jf-bayern.de
Bericht & Bild: Jugendfeuerwehr Bayern

!!! Nicht(s) verpassen !!!

Veranstaltungen + + + Versammlungen + + + Messen + + + wichtige Termine

Wann?	Was?	Wo?
21.08.2010	Deutschland-Cup des DFV	Stelzendorf/ Zeulenroda
21.08.2010	Deutschland-Pokal des DFV – 3. Wertung	Bitburg
27.-29.08.2010	1. int. RH 3 T für Rettungshunde-Teams	Frankfurt/ Main
03.-05.09.2010	6. int. Hunsruecker Oldtimer-Treffen	Dill
04.09.2010	Deutschland-Pokal des DFV – 4. Wertung und Finale	Bruchköbel-Roßdorf
11.09.2010	Feuerwehr-Familientag im Legoland Deutschland	Günzburg
11.09.2010	Deutschland-Cup des DFV	Brandis
11.09.2010	Notfallsymposium „Fallgruben im Rettungsdienst“	Auerbach
18.09.2010	17. Landesverbandsversammlung mit Eröffnung der Feuerwehraktionswoche	Rosenheim
18.-26.09.2010	Feuerwehraktionswoche 2010	Bayern
25.09.2010	4. Fachsymposium Waldbrandbekämpfung „Wipfelfeuer 2010“	Braunschweig
05.-08.10.2010	security 2010	Essen
19.-20.11.2010	vfdb-Forum Brandschutzerziehung 2010	Koblenz
23.-24.11.2010	5. int. Symposium „Feuerwehrtraining“	Dortmund

Nähere Informationen und weitere Termine finden Sie im Veranstaltungskalender unserer Homepage www.lfv-bayern.de